

Die Hoheleise Kladegasse dort bezieht Raum 10 Bq., für aus-
wärts 15 Bq. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Bettungsgasse 30 Bq., für auswärts 50 Bq. Bettungsgeld
per Tausend Bfl. 8.50.

Monatlich 10 Bld., Bringen nach 10 Bld., durch die Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Inhaltsverzeichnis. Neuere Nachrichten

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstatung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

21. Jahrgang

Der amerikanische Stiefelpuher. Man berichtet aus Venedig vom 25. d. Mts.: Die den Lesern bekannte Wette des Amerikaners Friedrich Racich, der eine Weltreise angetreten hat, um allerlei hochgestellten Persönlichkeiten die Stiefel zu puhen, hat diesen Ehrgeizling auch nach Venedig geführt. Hier kam ihm der Gedanke, daß es sehr wohl aussehe, nicht nur Congreganten und Präbidenten von Republiken diese sonderbare Gefälligkeit zu erweisen, sondern auch den Nachkommen eines berühmten Tögenegschlechts, dem Bürgermeister der Lagunenstadt, Grimani, genannt Don Bippo. Dessen Schuhe wurden denn auch von dem Amerikaner so tadellos gewischt, daß der Campanile, wenn er bereits aufgebaut worden wäre, sich darin spiegeln hätte können. Auf die Frage, was Racich jetzt beabsichtige, antwortete er: „Ich ziehe nach Rom, um auch dem Papst die Schuhe zu wischen“. „Ja, aber der trägt Pantoffel“, wurde ihm erklärt. „Nacht nichts“, erwiderte er schlagfertig; „ich werde die Schuhe puhen, die er als Pfarrer in Niese getragen hat. Und dann fahre ich nach Afrika, es gibt noch so viele Könige auf der Welt!“

* **Vom Rhein, 26. Juni.** Der Gastwirt Mittel in Boppard, bei dem ausschließlich Italiener verkehren, hat heute nachmittag gegen drei Uhr einen Italiener erschossen, dem von der Tochter des Wirtes ein Glas Bier verweigert worden war, als der Italiener sich selbst ein Glas einschenken wollte. Der Getroffene stürzte noch bis zur Tür und brach dort zusammen. Sämtliche dortigen Italiener revoltierten. Als der Bürgermeister die Leiche holen lassen wollte, gaben die Italiener dieselbe nicht eher frei, als bis Mittel geschlossen an ihr vorbeigeführt worden war. Die Italiener halten den Platz vor dem Gericht besetzt. Sie warten, bis Mittel wieder herausgeführt wird, und äußern, sie wollten ihn dann erschlagen.

* **Geisheim, 24. Juni.** Heute nacht gegen 1/4 Uhr versuchten drei Strolche einen Einbruch in das hiesige Postamt, wurden aber dabei ertappt und während zwei von denselben durch die Wache haltenden Postbeamten unter Zuhilfenahme eines städtischen Nachtwächters festgenommen werden konnten, entwich der dritte. Zweifelsohne hatten diese Gauner es auf einen Einbruch in die neben der Postanstalt sich befindliche Spar- und Leihkasse abgesehen, denn bei einem der Einbrecher soll sich ein ganz genauer Plan des Hauses der Spar- und Leihkasse vorgefunden haben. Der Sicherheit wegen wurden die zwei festgenommenen Einbrecher gestern morgen geschlossen in das Amtsgerichtsgefängnis Wiesbaden eingeliefert.

* **Wiesbaden, 25. Juni.** Der Linderlehrer Adolph Christ von hier fiel heute vormittag von dem Anstreicher-Gerüst am hiesigen Bahnhof-Gebäude aus dem ersten Stockwerke so unglücklich auf das Pflaster herab, daß er außer sonstigen Verletzungen beide Arme und eine Rippe gebrochen hat.

* **Caub, 25. Juni.** In dem benachbarten Ransel ist in den Gebäuden der Geschwister Engels, welche der Gutspächter Johann Berres gepachtet hat, gestern Feuer ausgebrochen, welches sämtliche Gebäude außer dem Wohnhause einscherte. Da der Pächter und seine Familie auf dem Felde beschäftigt waren, verbrannte der größere Teil des Viehbestandes und zwar 13 Stück Rindvieh, sämtliche Schweine, Hühner, Enten und Gänse. Das nebenanliegende Gebäude des Herrn Rauff ging gleichfalls in Flammen auf.

* **St. Frankfurt, 25. Juni.** Das Preisgericht für die Begutachtung der Frankfurter Friedhöfe hat den 1. Preis von 4000 M. den Architekten Reinhardt und Säbenguth in Charlottenburg, den 2. Preis von 3000 M. dem Architekten Wilhelm Sperrmann in Mengershausen (Waldeck), den dritten Preis von 2000 M. den Architekten Adolf Schmidt in Frankfurt a. M. und Oswald Eduard Bieber in München zuerkannt. Zum Anlauf von 1000 M. wurde der Entwurf des Architekten Wilhelm Müller in Frankfurt a. M. bestimmt.

Wein-Zeitung.

* **Hallgarten, 25. Juni.** Der Hallgartener Winzerverein hatte heute den zweiten Tag seiner Weinverkostung. Der Verein brachte 102 Nummern 1904er und 1905er Wein zum Ausgebot, von denen mangels genügender Gebote 15 Nummern zurückgezogen wurden. Die Preise stellten sich für das Stück 1905er auf 410-560 M., für das Halbstück 1905er auf 180-490 M. Das Ergebnis für 20 Stück und 58 Halbstück 1905er war 26770 M. Das Stück 1905er kostete durchschnittlich 546 M. Für das Halbstück 1904er wurden 450-980 M. erzielt. Das Ergebnis für 9 Halbstück 1904er stellte sich auf 5490 M. Das Halbstück 1904er kostete durchschnittlich 710 M. Das Gesamtergebnis war 32260 M., ohne Ziffer.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Musikvereine in Mainz und Wiesbaden.

Die von H. Kupferberg unterhaltenen Konzerte (Chor und Orchester) bilden eine charakteristische Note im Musikleben unserer Nachbarstadt Mainz und es lohnt sich, sie einmal im Vergleich mit unseren Verhältnissen einzuwerten. Wir sehen da, daß es drüben möglich ist, kunstbegeisterte Dilettanten zur Selbstbetätigung und Stellung eines Chor- und besonders Instrumentalkörpers in genügender Zahl zu vereinen, was hier auf die Dauer noch nicht befriedigend gelungen ist, wenigstens so weit es das Orchester betrifft. Zweitens sehen wir, daß im goldenen Mainz auch ein Mann zu finden ist, der dieses Unternehmen finanziell hält. Trotz unserer zahlreichen Millionäre sind wir hier nicht so glücklich. Drittens sehen wir, daß persönliche Konzertveranstaltungen in unserer Nachbarstadt einen hübschen und ausreichenden Saal im „Konzerthaus“ zur Verfügung finden. Unsere Vereine werden nach dem Millionenbau des Kurhauses in der Saalstraße gerade so äbel dran sein, wie vorher. Der Vergleich fällt also zu unserem Nachteil aus. Drüben eine alteingesessene, bodenständige Bevölkerung, die mit bürgerlichem Eifer und mit patriotischer Gönnerschaft die Kunst in ihren Manern pflegt, das Interesse an ihr in alle Schichten zu tragen bemüht ist, die zerstreuten Kräfte vereinigt, verehelt, großen Zwecken widmet. Man denke an die Gänzelaufrührungen, der Kaiser Friedrich-Stiftung der Mainzer Liebertafel und erinnere sich dagegen beschämt der Schwierigkeiten, mit denen unser Orchesterverein hier kämpfen muß, erinnere sich beispielsweise auch, daß unser so tüchtiger und leistungsfähiger Volksbildungsverein immer noch nicht das freigelegte Interesse gefunden hat, das er hier finden müßte oder könnte. Und so weiter. Haben finden wir eben eine fluktuierende obere Zehntausend, die sich fortwährend verschiebt, kein Interesse als das eines möglichst geringen Steuerfusses für die Kommune und ihr inneres Leben hat, daneben eine Bürgerschaft, die für Kunstbestrebungen vorläufig noch nicht weiter zu haben ist als für ein Abonnement im Kurhaus. — Um so schwieriger aber bei uns die Verhältnisse liegen, um so energischer sollten unsere gebildeten Kreise sich zu einem tätigen Mitarbeiten auf dem Gebiete der Kunstpflege aufraffen. Das bloße hier gar zu übliche Genießen erschläft, verweichlicht und schafft stagnierende Zustände.

Keinen wir also zu unserem Ausgangspunkt dem 3. Kupferbergkonzert zurück. Es galt der Aufführung von Mozarts C-moll-Messe für Soli, Chor u. Orchester. Das Werk wurde von Mozart unvollendet hinterlassen und im vorigen Jahrzehnt vom Schweizer Hofkapellmeister Alois Schmidt für den Drebbener Mozartverein mit Verwendung von Stücken aus anderen Mozartschen Werken ergänzt. Seitdem macht es die Munde durch

die Konzertsäle und erfreut überall durch die Innigkeit und Schönheit seines musikalischen Ausdruckes. Die heutige Aufführung in Mainz ließ alle diese Schönheiten zur vollen Wirkung kommen. Die schweren Chöre gelangen präzis und schwungvoll in der Stimmführung, besonders das Gloria, der Doppelchor Qui tollis mit seinem breiten Rhythmus und die Schlußchöre der beiden Abteilungen. Die Solisten entlebten sich ihrer Aufgaben stimmlich und musikalisch in trefflichster Weise. Besonders das Sopran-Solo Et incarnatus est mit den obligaten Blasinstrumenten kam in wundervoller Klangwirkung heraus.

Allen Mitwirkenden im Chor, im wackeren Orchester, den Solisten Frau Pfeiffer-Rihmann (Sopran), Frau Peterjen (Messa), Herrn W. Schmitt (Tenor) und Herrn H. Steeg (Bass) gebührt für ihre Leistungen volle Anerkennung, besonders aber dem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Pfeiffer, der das weiche und kraftvolle herrliche Werk mit sichtlichster Begierde leitete.

* **Walsballetheater.** Die Direktion Rothmann hat die bereits vor 2 Jahren von uns eingehend besprochene Operettenposse „Durchlaucht Radisches“ in ihren Spielplan wieder aufgenommen. Die Aufführungen am Samstag und Sonntag fanden bei ausnehmend gut besetztem Hause statt. Wir haben uns über den Wert des Stückes, das mit der Darstellung nicht und fällt, seinerzeit ausgesprochen. Die Aufführung war, unterstützt durch geschmackvolle neue Ausstattung, eine überaus gelungene. Besonders erglänzte Fr. Vets in der Titelrolle. Herr Rothmann war als Burleske Lemke von zwerchfeller-schütternder Komik.



oder dem zuständigen Postamt Ihre Bestellung auf unser Blatt für das bevorstehende Quartal möglichst sofort zugehen, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.



* Wiesbaden, 26. Juni 1906.

Fahnenweihe des Badener Vereins Wiesbaden.

Der Badener Verein, welcher in diesem Jahr auf sein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken durfte, beging Samstag und Sonntag dieses Fest, gleichzeitig in Form einer Fahnenweihe. In der Männerturnhalle, Platterstraße, wurden die Feierlichkeiten am Samstag abend durch einen Kommerz eröffnet, zu welchem sich auch einige auswärtige Vereine eingefunden hatten. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Köhler, eröffnete den Kommerz mit einer Begrüßungsansprache, welche in einem Hoch auf den Großherzog Friedrich von Baden ausklang. Die Gesangsriege des Männer-Turnvereins trug mit dem Vortrag verschiedener Lieder zur Verschönerung des Abends wesentlich bei. Herr Kammermusiker Lindner, der die Sängerschar dirigierte, hat unter den Sängern ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial. Der Abend bot mancherlei Abwechslung in Gesang, Humor und Soli. Der Badener Verein Mainz, der seinen Vorsitzenden, Herrn van der Linden, gesandt hatte, stiftete einen silbernen Pokal, den Herr van der Linden mit einer Ansprache den Wiesbadener Landsleuten feierlich überreichte. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt die Herren: Direktor Drach, Rentner O. Stark, Geh. Kommerzienrat Gustav Duderhoff, Kommerzienrat Eugen Duderhoff, Fabrikant R. Duderhoff und Rentner Heinrich Ketscher. Die Diplome überreichte der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Rentner Steib, mit einer entsprechenden Ansprache. Herr Direktor Drach dankte im Namen der Geehrten; seine Rede klang in einem Hoch auf das Badener Land aus. Namens des Männer-Turnvereins überreichte Herr Kaltwasser einen Fahnenknägel für die neue Fahne. Es hofen gemeinschaftlich gesungene Lieder, Ansprachen etc. gute Unterhaltung. Am Sonntag nachmittag fand im Walsballetheater des Kurhauses die eigentliche Fahnenweihe statt. Mit dem Gesangschor mit Orchesterbegleitung: „O Schutzgeist alles Schönen“, welcher von der Gesangsriege des Männer-Turnvereins vorgetragen wurde, nahm die Feier ihren Anfang. Herr Steib begrüßte zunächst die Erschienenen und wies auf die Bedeutung des Tages hin, an welchem als äußeres sichtbares Vereinszeichen die Fahne eingeweiht werden sollte. Besondere Bedeutung hat diese Fahne dadurch, daß der Großherzog von Baden die Erlaubnis erteilt hat, auf diese Fahne das Wappen des großherzoglichen Hauses anzubringen. Nach einem von Herrn Wollath gehaltenen und von Fr. Steib schon vorher gesprochenen Prolog, fiel die Hülle und allgemeine Bewunderung herrschte beim Anblick der wunderbar gestickten neuen Fahne. Von Herrn Bürgermeister Geh war ein Verabreichungstelegramm eingetroffen, Namens der Jungfrauen des Vereins überreichte Fr. Barbo eine Fahnenkette, ebenso spendeten die Badener

Vereine Frankfurt, Darmstadt, Worms und Straßburg, welche durch Deputationen vertreten waren, prachtvolle Schleifen. Die Badener Vereine Walsballetheater i. G., Chemnitz und Köln sowie der „Sachsen-Thüringer-Verein“ spendeten je einen Fahnenknägel, welche der neuen Fahne eingefügt wurden. Damit schloß die offizielle Feier. Man ordnete sich nun vor dem Kurhaus, um in geschlossenem Zuge mit drei Musikkorps durch die Stadt nach dem Turnplatz des Männer-Turnvereins im Distrikt Nonnenstr. zu marschieren. An dem Festzuge nahmen teil: die Badener Vereine von Frankfurt, Mainz, Griesheim, Darmstadt, Höchst a. M., Walsballetheater i. G., ferner Marineverein Wiesbaden, Gesangsverein Männerklub, Sachsen- und Thüringerverein, Stemm- und Ringklub „Heiterkeit“, Dilettantenverein „Urania“, Baderverein „Bavaria“, Verein der Handelsgärtner, Gesellschaft Gemütlichkeit sowie der festgebende Verein. Wenn auch das Wetter sich zu ändern drohte, blieb es doch bis zum späten Abend günstig. Und so wurden denn die Belustigungen auf dem Festplatz, bei dem das Tanzbein die Hauptrolle mit spielte, durch nichts getrübt. Erst am späten Abend fand die fröhliche Feier ein Ende. Endlos war der Zug, welcher durch Lampen erleuchtet, nach der Stadt zog. Der Großherzog von Baden sandte in später Abendstunde auf eine vom Festplatz ausgehende Guldigungsbescheide, folgende Antwort: „Ich erlaube, den Mitgliedern der Badener Vereine von Wiesbaden, Straßburg, Frankfurt, Höchst, Darmstadt und Mainz meinen herzlichsten Dank zu übermitteln für die treuen Wünsche und Gesinnungen, mit denen sie mich begrüßten. Friedrich, Großherzog von Baden.“ Der gestrige Tag hat gezeigt, in welcher großer Gunst der erst seit drei Jahren bestehende Badener Verein Wiesbaden beim Publikum steht.

* **Personalien.** Herr Dr. Degenhardt, Oberlehrer an der Realschule i. G. am Zietenring, ist der Charakter als Professor verliehen worden.

* **Störung der Sonntagsruhe durch Statspiel.** Vor dem Amtsgericht zu Dresden wurde dieser Tage eine Uebertretungssache verhandelt, die für Statspieler beachtenswert ist. Nach dem Befehl über die Sonntagsruhe vom Jahre 1870 hat an den Sonn- und Feiertagen vor beendetem Vormittags-Gottesdienste jeder lärmende Verkehr, sowie auch jedes Karten-, Billard- und Regelspiel in den Wirtschaften zu unterbleiben. Nun beginnt der Vormittag eines nachfolgenden Tages bereits nach 12 Uhr, und es muß daher nach dem Buchstaben des Gesetzes nach dem letzten Glockenschlag der Mitternachtsstunde auch das Statspiel ruhen. Bei der Polizei waren von einigen Ehefrauen Anzeigen eingegangen, in denen diese sich beschwerten, daß die Männer in der Sonntags-Nacht bis zum frühen Morgen beim Kartenpiel saßen und ihr Geld verpielten. Bei einer Prüfung verschiedener Dresdener Wirtschaften wurden neun Statbrüder des Samstags nach Mitternacht noch beim Stat betroffen und gemeldet. Sie erhielten alle Strafverfügungen in Höhe von 3 M. wegen Uebertretung des Sonntagsruhegesetzes. Ihre erhobene Berufung nützte ihnen nichts, denn das Amtsgericht bestätigte die Straf-Verfügung.

* **Konkursverfahren.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der photoplastischen Gesellschaft für Alt-Rasau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

* **Nachfahr-Unfall.** Als am Sonntag abend gegen 8 Uhr ein Monteur des städt. Elektrizitätswerkes einen dienstlichen Auftrag zu erledigen hatte, wurde er durch einen Unbekannten, trotzdem er laute Klingelzeichen gab, in der Gailbrunnstraße umgestoßen. Durch Verlust seiner Hufe, welche durch den Sturz zerrissen gingen, hatte er noch schwere Verletzungen an beiden Knien, welche ihn wohl auf längere Zeit arbeitsunfähig machen werden.

* **Den schweren Verletzungen erlegen** ist die kleinejährige Louise M., die, wie gestern berichtet, von einem Bierwagen der Kronenbrauerei überfahren worden ist.

* **Der toteschlagene Hund.** In dem Grundstück, in dem der Kaufmann Karl Maurer in Wiesbaden sein Geschäft betreibt, befand sich im September eine Hündin, die dessen Anwesen erregte. Eine Menge Hunde der Nachbarschaft gaben sich vor dem Grundstück ein Rendezvous und verübten an dem toten Schmutzertier. Am 25. September eilte Maurer mit einem zwei Zentimeter starken Stod herbei und schlug einem kleinen Spitz darauf auf den Kopf, daß die Schädelknochen zertrümmert wurde und das Tier, das einen Wert von 150 hatte, in der folgenden Nacht einging. Das Schöffengericht zu Wiesbaden erkannte wegen Sachbeschädigung gegen ihn auf 30 M. Geldstrafe. Die Strafkammer zu Wiesbaden und das Oberlandesgericht zu Frankfurt bestätigten das Urteil.

* **Zur Wilsburger Raubmordaffäre.** Der Dampfer „Blücher“ mit dem von Frankfurt a. M. aus wegen Morbverdachts verfolgten Möbelhändler Meyer und dessen Begleiterin Sophie Christiani an Bord ist gestern nachmittag 440 Uhr von New York in Hamburg eingetroffen.

* **Strasensperrungen.** Die südliche Fahrbahn der Rheinstraße zwischen der Adolfsstraße und der Rheinbadsstraße, die Nikolastraße zwischen der Rhein- und Göttestraße, die Waterloostraße vom Zietenring bis Ederstraße, die Adlerstraße von der Röder- bis Kellerstraße, die Kaffelstraße, die Rüdesheimerstraße von der Raubentalerstraße bis Rheingauerstraße, sowie die Eltvillestraße von der Rheingauer- bis Rüdesheimerstraße und die Bodenseestraße von der Hilbstraße bis Bierstadterstraße wurden für den Fuß- und Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

* **Wartturnfest.** Daß das Wartturnfest des Verschönerungsvereins immer noch seine alte Anziehungskraft auf einen großen Teil unserer Mitbürger auszuüben vermag, bewies der vorgestrige Sonntag. Hatten sich doch trotz einer Anzahl anderer Veranstaltungen und trotz des etwas zweifelhaften Wetters eine sehr zahlreiche Menge auf dem Festplatz eingefunden, wo bald das fröhlichste Treiben herrschte. Die Regimentsmusik unserer Hölz eröffnete durch einige mit gewohnter Sorgfalt unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gottschall vorgetragene Musikstücke die Reihe der Veranstaltungen. Der verdiente Schachmeister des Verschönerungsvereins, Herr Kaufmann E. H. Wald, begrüßte in wohlgelegener Rede die Gäste und erntete den Beifall der Anwesenden. Dem Wettlaufen für Frauen und Mädchen folgte eine Kinderpolonaise, wobei jedes Kind ein Fähnchen erhielt. Unter Vorantritt der Musik und unter Führung des Seniors des Vereins, Herrn Köhler, zog die muntere Schar über den Festplatz. Es war eine Freude, die fröhlichen Gesichter der Kleinen zu sehen. Wohlverdienter Beifall gebührte auch den vom Männergesangsverein „Friede“ vorgebrachten Chören, welche wesentlich zum guten Gelingen des Festes beitrugen. Auch die erwachsene Jugend kam zu ihrem Recht, nachdem die Tanzweisen der Regimentskapelle zum Walzer und anderen Tänzen einluden. In fröhlichster Stimmung blieb man bis zu hereinbrechender Dunkelheit beisammen. Ein Feuerwerk bildete den Schluß des schönen Festes um dessen Gelingen sich in gewohnter Weise die Herren Fr. Dahlerken und Fr. Berger verdient machten.

*** Truppenbeschau.** Im August findet voraussichtlich, wie in letzter Zeit alljährlich, wieder eine Truppenbeschau auf dem großen Sande bei Mainz statt. Teilnehmer werden sein außer den Stäben der höheren Kommandobehörden das Infanterie-Regt. 80 (Wiesbaden), die Inf.-Regt. 81 (Frankfurt), 115 (Darmstadt), 116 (Gießen), 117 (Mainz), das Drag.-Regt. 6 (Mainz), Pionier-Batl. 21 (Mainz), die 1. Abteilung Feld-Art.-Regts. 61 (Darmstadt) und die Unteroffizierschule Biebrich.

*** Ein Wiesbadener in Italien ermordet?** Wie aus Mailand berichtet wird, wurde auf den Schienen der Ostbahn Genua-Spezia am Freitag früh der Bahnarzt Friedrich Stern aus Wiesbaden schwer verwundet aufgefunden. Er starb wenige Stunden darauf. Dem Corriere della Sera zufolge handelt es sich augenscheinlich um ein Verbrechen. — Der Name Stern, den das italienische Blatt angibt, ist falsch. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so kann der tot Aufgefundene nur der Bahnarzt Stieren aus Wiesbaden sein. Stieren befand sich seit 3 Monaten auf Reisen. Er war erst in England und ging dann nach Italien, wo er Vorträge hielt, doch ist der eigentliche Zweck seiner Reisen selbst seinen eingeweihteren Freunden nicht bekannt geworden. Nach den letzten brieflichen Nachrichten, die er nach Wiesbaden sandte, beabsichtigte er, demnächst hierher zurückzukehren. Stieren, der ein eifriger Anhänger der Gesellschaft für ethische Kultur und der Gründer der Wiesbadener Abteilung war, beteiligte sich auch lebhaft an den Friedensbestrebungen und stand dem Freidenkertum nahe. Er war 1863 in Königsberg i. Pr. geboren und galt in seinem Fach als sehr tüchtig. Längere Zeit war er auch Redakteur der „Bahnärztlichen Wochenschrift“. Leider ist kaum ein Zweifel gestattet, daß Stieren, der sich zuletzt in Genua aufhielt, der Tote ist. Man muß zunächst nähere Nachrichten abwarten, um über die Todesursache etwas Sicheres feststellen zu können.

*** Opfer des Mats.** Aus Hochheim meldet unser n. Correspondent: Wiederum hat der Main ein Opfer gefordert. Trotz der Warnung seiner Meisterin ging der Bädergehilfe Joh. Köstler aus Moring in Niederbargen an den Main, um zu baden. Der Gefelle soll ein guter Schwimmer gewesen sein. Er wurde auf einmal nicht mehr im Wasser gesehen. Die Stelle, wo er zuletzt schwamm, wurde mit Stangen abgegründet. Hier fand sich auch die Leiche vor. Köstler war erst vor einigen Tagen von Wiesbaden zugereist.

*** Gelegenheitsdiebe.** Am vergangenen Sonntag nachmittag bettelten drei arbeitslose bekannte Personen in dem Villenquartier südlich an der Vierstädterstraße. Auch hier zeigte sich, daß die Bettler in erster Linie Gelegenheitsdiebstähle auszuführen suchten und nur dann zu Betteln pfliegen, wenn sie betrogen wurden. Einer dieser Gefellen, namens Rudolf Döhner, entwendete bei der Gelegenheit aus einem offenstehenden Zimmer eine Damenuhr. Er kam unbemerkt aus dem Hause dadurch, daß „Kollegen“ von ihm in den Nachbarhäusern gebettelt hatten, von denen einer die gerade und der andere die ungeraden Hausnummern abklopfte, wobei sie erwischte und festgenommen wurden. Man kam bald dahinter, wer von ihnen der Dieb war. Wie sicher sich der Mensch fühlte, der meinte, daß er nicht gesehen worden war, geht daraus hervor, daß er, nachdem ihn aus irgend einem Grunde der Diebstahl reute, in das Haus ging und die Uhr abließerte. Er gab dabei an, dieselbe von einem Unbekannten zur Ablieferung erhalten zu haben.

*** Internationaler Wettstreit von Militärskapellen.** Die auch hier bestens bekannte badijsche Leibgrenadierskapelle mit ihrem Dirigenten Musikdirektor Wötge ist vom deutschen Konstabler in Gijón in Spanien zur Teilnahme an einem internationalen Wettstreit von Militärskapellen eingeladen worden. Es nehmen Militärskapellen aus Frankreich, Österreich, Rußland, Italien und Spanien daran teil. Die Kapelle erhält freie Reise, Verpflegung und Einquartierung, sowie während des achtstägigen Aufenthalts 10 Mk. tägliches „Erfrischungsgeld“ pro Musiker. Es sind drei Preise von 5000, 3000 und 2000 Pesetas (ca. 80 Mk.) ausgesetzt. Die badijsche Leibgrenadierskapelle reist Mitte August nach Spanien und ist für die Wanderschaft beurlaubt.

*** Benefiz-Vorstellung.** Die Kgl. Intendantur hat wie alljährlich so auch in diesem Jahr dem Chorpersonal eine Benefiz-Vorstellung zugestanden und zwar Richard Wagners „Lohengrin“. Die Vorstellung findet am Mittwoch, 27. Juni statt und wird unter früherer Helventenor Herr Sigmund Kraus Hecia die Titelrolle singen. Die übrigen Partien liegen in den Händen unserer geschätzten einheimischen Opernkünstler. Es wird somit ein höchst genussreicher Abend geboten werden. Unterem Chorpersonal, das, trotz seiner angestrengten Tätigkeit, seinen Pflichten in anerkannter Weise nachkommt und dadurch verdient hat, sich das Wohlwollen weiterer Kreise zu erwerben, wünschen wir, neben seinen sonstigen künstlerischen Erfolgen an seinem Ehrenabend auch einen materiellen Erfolg.

*** Ausstellungsstelle für Naturkunde.** Vergangenen Samstag war die „Flora der Waldbränne“ ausgestellt; außer Blumenpflanzen aus verschiedene Farne- und Seggen-Arten, Sträucher und dergl. Eine Sonderausstellung zeigte Blumen aus anderen Standorten in reicher Auswahl, alle systematisch geordnet und mit Namen versehen. Die Mikroskope zeigten Querschnitte durch Blätter, Staubgefäße etc. Die Sammlung von Gesteinen und Versteinerungen aus dem Taunus und dem Mainzer Becken war wieder ausgestellt und erregte wieder viel Interesse. Herr Gull besprach die Steintafel an der Hand von Zeichnungen und prachtvollen Präparaten, nachher zeigte er im Kasten Wanderhermschrecken und erläuterte die Präparate. Herr Jordan erläuterte die Gesteine aus dem Taunus. Die Ausstellung war wieder außerordentlich zahlreich besucht. Die nächste Ausstellung soll nicht nur Samstag von 6-7, sondern auch den darauffolgenden Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet sein, damit der Besuch noch weiteren Kreisen ermöglicht wird. Es soll alsdann die Flora der Sumpfe und Bachränder zur Ausstellung kommen und damit eine kleine Ausstellung auch des Tierlebens in den Sumpfen verbunden werden.

*** Ein Umzugsbühl.** Ein biederer Schustermeister in der Möderstraße hatte den Entschluß gefaßt, sein bisheriges bescheidenes Wpl mit einem anderen zu vertauschen und wollte gestern nachmittag seinen Umzug bewerkstelligen. Sein Hab und Gut hatte er bald auf einen kleinen Wagen geladen und nun sollte es losgehen. Da o Unglück stürzte sein wertvollstes Mobiliar, eine Schuster Nähmaschine, vom Wagen herunter und wurde beschädigt. Blühlich erfasste den sonst so friedlichen Schuster eine wilde Wut, er schlug Spiegel und Stühle kurz und klein und auch seine schöne Nähmaschine warf er in Stücke. Natürlich amüsierte sich die umstehende Menge auf das Höchste über die ergrimmte Schusterseele. Das Meisterlein aber erklärte, jetzt sein Domizil in der Leichterstraße aufschlagen zu wollen.

*** Wieder ein Kind überfahren wurde heute mittag gegen 12 Uhr ebenfalls von einem einer anderen Brauerei gehörigen Bierwagen an der Ecke der Erbacher- und Schiersteinerstraße. Das Kind, welches etwa 4 Jahre alt ist, kam in diesem Falle mit weniger schweren Verletzungen davon. Der Kutscher bemächtigte sich sofort um dasselbe. Es wurde seinen Eltern zugeführt.**

*** Eine wüste Schlägerei.** In der im gestrigen Blatte gebrachten Notiz geht uns eine Zuschrift der Gebr. K. a. n. v. b. e. r. g. zu, worin dieselben erklären, sie seien die Angegriffenen gewesen und hätten in Notwehr gehandelt. Wie immer stehen sich auch in diesem Fall die Angaben der Beteiligten gegenüber und es bleibt der Untersuchung vorbehalten, den genauen Tatbestand festzustellen.

*** Die Bürgermeisterwahl in Sonnenberg** findet heute nachmittag 6 Uhr statt.

*** Durchs Glasdach gestürzt** ist heute mittag kurz vor 1 Uhr in einem hiesigen Lokal eine Angestellte. Sie verlor sich dabei die Finger und Ferse und mußte von der Sanitätswache verbunden werden.

*** Konfessionelle Einigkeit.** Wer am Dienstag vor Fronleichnam nach Oberlahnstein kam, konnte annehmen, daß in dieser nassauischen Stadt das Fronleichnamsfest drei Tage lang gefeiert werde; denn die ganze Stadt prangte bereits in Flaggen- und Girlandenschmuck, der sich bis zum Donnerstag noch steigerte. In Wirklichkeit aber waren, nach der „R. B.“, zwei grundtätig ganz verschiedene Festfeiern mit ausgesprochen konfessionellem Charakter zeitlich aneinander gerückt. Am Dienstag und Mittwoch feierte der Wiesbadener Hauptverein des evangelischen Gustav Adolf-Vereins sein Jahresfest in Oberlahnstein, dem am Donnerstag die katholische Fronleichnamsfest folgte. Kein Mission störte eine der Feiern. Die meisten Häuser der Katholiken waren zur Gustav Adolf-Feier besetzt, das Festessen mit offiziellen Festreden der evangelischen Kirchenvorsteher fand in einem katholischen Gasthause statt. Die Häuser der evangelischen Bewohner einschließlich des Pfarrhauses beherbergten ihren Festschmuck auch über das Fronleichnamsfest hinaus. Diese gegenseitige Äußerung wirkte auf beiden Seiten überaus wohlwollend und erhebbend.

*** Kirchliche Vorkommnisse.** Herr Friedrich Petersen eröffnete das letzte Konzert mit dem Symphonie-Präludium von Carl Schuricht, einer charakteristischen, im Mendelssohn'schen Geiste gehaltenen Komposition, der man es anhört, daß der Komponist damit einem nach Befreiung ringenden, musikalischen Gedanken Ausdruck gegeben hat. Als weiteres Orgelsolo spielte Herr Petersen die duftig zarte „Melodie“ von Guilmant, die, reich registriert, eine entzückende Darbietung bot. Er schloß das Konzert mit einem improvisierten Orgelspiel, das allezeit dankbare Hörer fand. Frau Margarethe Dieker-Hüttel, Sol. Sächsischer Sopranfängerin a. D., an deren schönen Vorträgen sich die Besucher schon manchmal erfreut haben, sang auch diesmal wieder, mit wunderbar schönem Vortrag und tief innigem Empfinden die Lieber „Aus deiner Hand, Herr unser Heil wird uns zueilen Friede und Segen“ von Giordani, die Arie „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede“ von Götter und die beiden Schubert'schen Lieder „Nehet alle Gipseln ist Ruh“ und „Der du vom Himmel bist, führe Friede, komm auch komm in meine Brust“, womit sie sich auf neue die Anerkennung ihrer edlen Gesangskunst erwirkte. Als würdiger Partner stand ihr mit seinen Cellovorträgen Herr B. Hertel, Mitglied des städtischen Kurorchesters, zur Seite. Das von ihm vorgetragene „Larghetto“ von Mozart und die „Romance“ von Saint-Saens waren wahre Perlen feinnuancierter Empfindens und technischer Ausführung und fanden ungeteilten Beifall. — Für das Konzert morgen Mittwoch abend haben die in unseren musikalischen Kreisen hochangesehenen Ref. Jenuß Hoffmann und Herr Gerichtsbassor Theobald ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm verzeichnet Orgel-, Gesangs- und Violoncello-Vorträge von Schumann, Emmerich, Tencaplan, sowie mehrere Kompositionen von Handel. Dieses Konzert, welches als letztes vor der diesjährigen Sommerpause abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, dürfte allen Freunden kirchlicher Musik nochmals willkommenen Gelegenheit bieten, solche zu hören.

*** Rheinfahrten.** Mit Waldmann-Dampfer unternahm opulenten Sonntag der Riegrer Verein Oberböllingen eine Exkursion nach Bingen nach St. Goar. Vorgeführt machte der Ruderverein Biebrich eine Abendsfahrt. Gestern fuhr der Brauer-Verein Frankfurt, sowie der Gesangsverein Lieberfranz-Groß-Gerau nach Wiesbaden. Die Kapelle erhielt freie Reise, Verpflegung und Einquartierung, sowie während des achtstägigen Aufenthalts 10 Mk. tägliches „Erfrischungsgeld“ pro Musiker. Es sind drei Preise von 5000, 3000 und 2000 Pesetas (ca. 80 Mk.) ausgesetzt. Die badijsche Leibgrenadierskapelle reist Mitte August nach Spanien und ist für die Wanderschaft beurlaubt.

*** Die altisraelitische Kulturgemeinde** hielt am 26. d. M. eine sehr stark besuchte Generalversammlung ab. Die Herren Dr. Bornheim, Blumenthal und Goldschmidt hatten ihr Amt als Vorsteher niedergelegt. Nach sehr lebhafter Debatte wurden Herr Blumenthal wieder- und die Herren Dr. Bornheim und L. Ademann neugewählt.

*** Freizeitsport.** Gestern abend um halb 9 Uhr traf der Gesangsverein „Liederblüte“, welcher in Kaiserslautern den 2. Preis und Ehrenpreis erhielt, hier ein. Zum Empfang des Vereins waren viele Vereine am Bahnhof anwesend, u. a. mit ihren Fahnen die „Neue Concordia“, „Lacilia“ und „Silaria“. Der Zug bewachte sich mit Musik durch die Rhein- und Schwalbenerstraße bis zur Möderstraße nach dem Vereinslokal, wo die Vereine ihre Glückwünsche überbrachten. Dem Dirigenten des Vereins Herrn C. Schloffer, wurden hierbei zwei Vorbeerkranze überreicht. Der junge Verein kann stolz sein, daß er doch bereits voriges Jahr in Conenheim den 1. Preis und Ehrenpreis erhalten.

*** Kaiser-Panorama.** Die Zeit des Reisens ist gekommen und jeder eilt, hinaufzukommen aus dem Alltagsleben, um Erholung zu suchen in der herrlichen Gotteswelt. Diejenigen, die sich nicht entschließen wollen, ihr Heim zu verlassen, können trotzdem in dieser Woche ohne Mühe die Nordsee blickt: Vorkum, Helgoland, Amrum, Westerland etc. besuchen und die Aargäste in ihrem ungebundenen Leben und Treiben belaulen. Wer dann noch nicht ermüdet ist, kann gleichzeitig die Insel Javva in ihrer herrlichen Vegetation betrachten und das Leben und Treiben der Eingeborenen kennen lernen. Eltern und Lehrer sollten nicht veräumen, die Kinder zu einem Besuch dieser Serie im Kaiser-Panorama zu veranlassen.

*** Im Friedrichshof** konzertiert heute zum ersten Male das Trompeterkorps des 2. Unteroffiziers-Regiments Nr. 67 aus Hagenau. Der Kapelle geht ein ausgezeichneter Ruf voraus. Es gelangt auch ein Programm zur Abwicklung, das in jeder Beziehung als schwierig und sehr interessant bezeichnet werden muß. — Bei den jetzt scheinbar andauernden warmen Tagen sieht sich recht angenehm im Garten des Friedrichshofs.

*** Auf dem Neroberg** findet morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr beginnend, Militärkonzert statt.

*** Im Hotel Nassau und Krone zu Biebrich** ist am Donnerstag, 28. Juni, abends 8 Uhr, Militärkonzert.

*** Auf der alten Wollschloße** findet heute Dienstag und morgen Mittwoch abend Militärkonzert statt.

*** Von dem Schutzbund des Verbandes der Brauereien** von Mainz und Umgebung, dem sämtliche Brauereien von Mainz und Kastel angehören, wird mitgeteilt, daß der genannte Verband in seiner am Samstag stattgehabten Vollversammlung nach Verständigung mit den Verbänden Wiesbaden, Frankfurt, Worms (Sachsen), Darmstadt und anderen Verbänden über die Brauereien aus der Brauereiverbänderung, aus den neuen Böden und der bedeutenden Steigerung der Löhne und Betriebsaufwendungen erwachsen, durch eine Erhöhung des Bierpreises auszugleichen. In Mainz und Umgebung wird demnach am Tage des Inkrafttretens der neuen Brauereigesetze der Preis des Detailgemäses für offenes Bier um mindestens 1 A erhöht. Gleichzeitig tritt eine entsprechende Preissteigerung für Bier in Flaschen, sowie für Fäßbier ein.

Sport.

Frankfurter Regatta. Zweiter Tag. Die gestrige Regatta war ebenfalls, durch herrliches Wetter begünstigt, sehr zahlreich besucht. Die Rennen wickelten sich glatt ab und zeigten gute Resultate. Nachstehend das Ergebnis des zweiten Tages: Erinnerungpreis. Vierer (Ehrenpreis). 1. Frankfurter R.-G. „Offenbacher R.-G. „Undine“. 3. Frankfurter R.-G. „Ober-“. 4. Ruderverein Feschenheim. Kaiserpreis. Vierer (Wanderpreis). 1. Mainzer Ruderverein. 2. Mannheimer Ruder-Verein. Nordiska Roodfoereningen-Büch. aufgegeben. Preis vom Roten Hamm (Einer Ehrenpreis). 1. Offenbacher R.-G. „Undine“. 2. R.-G. „Saar“-Saarbrücken. 3. Frankfurter R.-G. „Undine“. Preis von Oberrad. (Wanderpreis). 1. Mannheimer R.-G. 1879. 2. Frankfurter Ruder-Verein. 3. Frankfurter R.-G. „Germania“. Frankfurter Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen aufgegeben. (Collison.) Regatta-Vereinspreis. Vierer (Ehrenpreis). 1. Mannheimer R.-G. „Amicitia“. 2. Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen“. 3. Nordiska Roodfoereningen-Büch. Preis von der Gerbermühle. Einer. (Wanderpreis). 1. Mainzer Ruder-Verein. 2. Dresdener Ruder-Verein. 3. Club Büch. Preis von Sachsenhausen. 1. Höchstler R.-G. „Raffobia“. 2. Ludwigsfaser Ruder-Verein. 3. Weglauer R.-G. Inselfpreis. Zweier ohne Steuermann. (Geräuschpreis). 1. Heilbronner R.-G. „Schwaben“. 2. Würzburger Ruder-Verein von 1875. 3. Mannheimer R.-G. „Amicitia“. Im Ziel gewonnen. Preis von der Kaiserleg. Vierer (Ehrenpreis). 1. Preis Frankfurter R.-G. Sachsenhausen. 2. R.-G. „Germania“. Frankfurter R.-G. „Germania“. Wanderpreis. 1. Frankfurter Ruder-Verein. 2. Nordiska Roodfoereningen-Büch. 3. Mainzer Ruder-Verein.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 25. Juni.

Kindesmord.

Das 18jährige Dienstmädchen Margarethe Mager aus Biedrich, die ihr Kind unmittelbar nach der Geburt in einen Eimer geworfen und diesen dann in den Abort geleert hatte, wurde, wie wir bereits gestern berichtet haben, von den Geschworenen wegen vorsätzlichen Kindesmords mit mehr als 7 Stimmen schuldig gesprochen. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte, die den Eindruck einer stupiden und geistig minderwertigen Person erweckt, zu zwei Jahren Gefängnis. Sie befand sich bisher auf freiem Fuß.

Sitzung vom 26. Juni.

Weinich.

Der Mineralwasserfabrikant Josef Pfeiffer in Wiesbaden und die Frau Johanna Martin in Wiesbaden sollen am 10. Mai d. J. vor dem Schöffengericht in Wiesbaden bei der Vernehmung wissenschaftlich einen falschen Eid geleistet haben. Die Beiden haben sich deshalb heute vor Gericht zu verantworten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt K. a. m. e. r. Der Angeklagte Pfeiffer wird durch Rechtsanwalt G. u. t. t. m. a. n. n. und die Angeklagte Martin durch Rechtsanwalt L. a. a. f. verteidigt. Als Vorsitzender des Gerichtshofes fungiert Landgerichtsdirektor Grimm. Der Vorsitzende stellt die Personalien der Angeklagten fest. Der Angeklagte Josef Pfeiffer ist Mineralwasserfabrikant in Wiesbaden. Er ist 28 Jahre alt und bereits vorbestraft und zwar zu 120 A Geldstrafe wegen Mißhandlung seiner Ehefrau in zwei Fällen. Die Angeklagte Frau Johanna Martin geb. Schmidt in Wiesbaden ist 27 Jahre alt und bisher unbefristet. Es sind 57 Zeugen geladen. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da es sich um Ehebruchssachen handelt. — Das Urteil dürfte erst spät abends verkündet werden.

Strassammer-Sitzung vom 26. Juni 1906

Diebstahl.

Der 20jährige Maurer Josef Selfferich hatte den Schrank eines Arbeiters, der dasselbe Zimmer bewohnte, durchbrochen und daraus Kleidungsstücke entwendet. Er ist wegen Betrugs mit einem Tag Gefängnis vorbestraft und wurde heute von der Strassammer wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Wochen von der ertägten Untersuchungshaft wurden in die Strafe eingerechnet.

Ein interessanter Indizienbeweis.

Einem hiesigen Kaufmann wurde in der Nacht vom 2. auf den 8. Mai d. J. aus dem Schreibtische, der in seinem Laden stand, das vorhandene Geld und Papiere entwendet. Die Geldsumme betrug ungefähr 40 A und bestand aus mindestens 15 Fünzig-Pfennigstücken, 2 Fünfmarkstücken und sonstigem Kleingeld. Da nur die beiden Geschäftsinhaber einen Schlüssel zum Laden hatten und dieser stets von ihnen selbst abends geschlossen und morgens geöffnet wurde, mußte ein Einbruch vorliegen. Unmittelbar nachdem der Firmeneinhaber das Fehlen des Geldes entdeckt hatte, machte ihn

seine Verkäuferin aufmerksam, daß an einem angelehnten Radensfenster die Scheibe zerbrochen war und die Scherben am Boden lagen. Bei näherem Zusehen ergab sich, daß das Fenster mit einem geschliffenen Gegenstande eingeschnitten sein mußte. Auf eine Anzeige hin erschien ein Kriminalschuttmann, dessen Verdacht sich auf den Hausburschen Ernst Brumhardt richtete, der sehr aufgeregt schien. Letzterer erklärte auf Befragen, er sei abends gegen 9 Uhr durch den Michaelsberg, die Langgasse und Kirchgasse in seine Wohnung in der Drantenstraße gegangen. Der Kriminalschuttmann begab sich hierauf mit Brumhardt in dessen Wohnung. Dort erzählte seine Frau, sie habe von ihrem Manne am Morgen 2 Fünftelmstücke erhalten, um eine Möbelrate zahlen zu können. Sie hatte ihn um das Geld schon zwei Tage zuvor gebeten, aber damals hatte er keine. Da der Kriminalschuttmann befürchtete, der Mann könnte seiner Frau Zeichen geben, in seinem Sinne auszusagen, forderte er den Verdächtigten auf, sich mit dem Gesichte gegen die Wand zu stellen. Dann fragte er die Frau, ob ihr Mann am Abend um 9 Uhr heimgekommen sei. Sie erwiderte erstaunt, daß ihr Mann schon seit zwei Monaten nicht mehr bei ihr wohne. Nur auf der Straße begegne sie ihm hier und da. Der Schuttmann stellte dann noch fest, daß sich Brumhardt am betreffenden Tage Anzug und Hut gekauft und in einem Gasthaus eine Beche von 5-6 M. gemacht hatte. In einer Wirtshaus in der Marktstraße wollte er beim Wirt und beim Kellner 20 Fünftelmstücken in ein Bechermstück umgewechselt haben. Endlich hatte er noch einen Revolver gekauft, wie er einem Bekannten erzählte. Andererseits wurde in Erfahrung gebracht, daß er am Tage vor dem Einbruch kein Geld besaß. Er hatte sich vielmehr von seinem Chef 1 M. Voranschuss geben lassen. Am selben Abend hat er ferner den Besitzer des Gasthofes, in dem er schlief, erzählt, er hätte kein Geld und er werde am nächsten Tage zahlen, was er dann auch tat. Endlich hat er einen Glaserdiamanten zu borgen, was dieser aber ablehnte. Brumhardt, der wegen Einbruchdiebstahls angeklagt ist, wurde wenige Tage nach der Tat verhaftet. Als er vor ca. 4 Wochen zum Südneterm vorgeführt wurde und schon nahe an dem Hauptportale war, suchte er zu entfliehen, stürzte aber, während er die Stiege hinuntereilte. Ein Gefangenenaufsicher stürzte ihm nach und packte ihn. Der Gefangene, der andererseits den Aufsicher umschlungen hielt und dann die Flucht fortsetzen wollte, gab den Widerstand auf, als sich ein Gerichtsdiener näherte. Der Angeklagte hat sich deshalb heute auch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Zur Verurteilung sind 15 Zeugen erschienen. Der Angeklagte ist wegen Einbruchdiebstahls schon zweimal vorbestraft, darunter einmal wegen Straßenraubes zu 2 Jahren Gefängnis. Brumhardt bekennt sich nicht schuldig. Er hätte sich Geld erspart und davon seine Ausgaben bestritten. — Vorfragender: Ja, wenn Sie Geld hatten, warum haben Sie dann zum Wirt gesagt, Sie hätten keines? — Angeklagter: Ich hatte es in dem Bette versteckt und dann vergessen. — Vorf.: Das ist etwas sonderbar, sein Geld in dem Bette eines fremden Gasthofes zu verstecken, während es in der Hosentasche viel besser aufgehoben ist. — Im weiteren Verlaufe des Verfahrens erklärte Brumhardt, er hätte die 20 Fünftelmstücke garnicht gehabt und nur mit dem Wirt und dem Kellner Spatz getrieben. — Der Staatsanwalt beantragte wegen schweren Diebstahls eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren bzw. wegen des Widerstandes eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und einem Monat Zuchthaus. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. In der Begründung heißt es, daß keinerlei mildernde Umstände vorhanden gewesen seien, so daß das Gericht über das von dem Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinausging. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.



Legte Telegramme

Rein zweiter „Dreadnought“.

London, 26. Juni. Dem „Standard“ zufolge verlautet, daß die Regierung endgiltig beschlossen habe, von dem Bau eines zweiten Schiffes der Dreadnoughtklasse Abstand zu nehmen. (Der „Dreadnought“ ist ein gewaltiges Schlachtschiff, ausgerüstet mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit, aber auch — wahnsinnig teuer! Die Red.)

Die Unruhen in Natal.

London, 26. Juni. Der „Daily Mail“ wird aus Johannesburg von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß die Lage in Natal viel ernster sei, als amtlicherseits zugegeben werde. Die neuen Unruhen seien den Maßnahmen der Regierung zuzuschreiben, daß sie das Vieh von tren geliebten Eingeborenen mit Weisklag belegte. Eine Demonstration von Reichstruppen würde jedenfalls sehr zweckmäßig sein.

Die deutschen Redakteur in London.

London, 26. Juni. Das von Anglo German Courier Review of Reviews zu Ehren der deutschen Pressevertreter in Hampton Court veranstaltete Dinner verlief in gehobener Stimmung. Stead brachte einen Trinkspruch auf König Eduard und Kaiser Wilhelm aus, Hitler-Bremen dankte Stead für seine Bestrebungen, seinem Vaterlande die Freundschaft der anderen Völker, darunter die von Deutschland und somit den Frieden unter den Völkern zu erhalten. Riber-Stuttgart gedachte der in London verlebten schönen Tage und wies nach, daß kein Grund zu Differenzen zwischen Deutschland und England bestehe. Um 11 Uhr schloß das Fest mit dem Abingen der englischen und deutschen Nationalhymnen. Ein Sonderzug brachte die Gäste nach London zurück.

Das Komplott gegen den König von Italien.

Rom, 26. Juni. Die Entdeckung des Komplotts gegen das Leben des Königs Viktor Emanuel (siehe „Uebersicht“ D. Red.) bildete gestern in den Wandelgängen der Kammer den Gesprächsstoff. Unter dem Abgeordneten herrschte die Ansicht vor, daß das Parlament nicht länger untätig zusehen könne und daß gesetzliche Maßnahmen gegen die Anarchistenpropaganda getroffen werden müßten. Italien müsse hiermit den Anfang machen und sich auch an die übrigen Staaten wenden, damit die zu treffenden Maßnahmen einen internationalen Charakter bekämen.

Der anarchoistische Mord in Rom.

Rom, 26. Juni. Der Mörder des 85jährigen Priesters ist ein Anarchist namens Desamottis, welcher jedoch nicht diesen, sondern einen anderen Priester ermorden wollte. (Siehe „Uebersicht“ D. Red.)

Will Rußland wieder einen Krieg?

Petersburg, 26. Juni. General Rennenkamp hielt bei einem ihm zu Ehren gegebenen militärischen Festmahl eine bemerkenswerte Rede, in welcher er erklärte, er fühle sich glücklich, zum Kommandanten der sibirischen Armee ernannt worden zu sein und betrachte es als eine Ehre, seine Soldaten im fernsten Osten auf den nicht mehr fern n Krieg vorzubereiten. (Es wurde vor kurzem gemeldet, daß Rußland in Japan neue Forderungen stellt. Man will Japan keine Erstarkung in langer Friedenszeit gönnen. Die Rechnung könnte stimmen. D. Red.)

Die Lage in Rußland.

Moskau, 26. Juni. In letzter Zeit erhalten zahlreiche hiesige Dumaabgeordnete täglich Drohbriefe. Besonders Aufmerksamkeit erregen sich in dieser Beziehung die radikalen Delegierten, speziell Nadzin und der fortschrittliche Priester Ananjew, denen für ihr Verhalten in der Duma sogar der Tod angedroht wird. In einer Versammlung der Monarchisten wurde jüngst die Resolution gefaßt, die Verhängung des großen Mannschusses über die genannten Delegierten sowie die Dumamitglieder Knisk und Sedelnikow zu veranlassen. Außerdem soll an den heiligen Synod ein Anleitgesuch gerichtet werden, den Priester Ananjew seiner Würde zu entkleiden, weil er sich über die Verfügungen des Synods ungebührlich geäußert habe.

Moskau, 26. Juni. Das Kriegsgericht hat 8 Bayern aus Rußland, die wegen Organisation einer Kampfpartei zum Sturze der Selbstherrschaft des Zaren angeklagt waren, freigesprochen. Dieses Urteil erregt großes Aufsehen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalismus: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Köhling; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Impfsfrage.

Zum ersten, zweiten, dritten und noch öfteren Male ist durch die Tageszeitungen die amtliche Aufforderung an die Eltern ergangen, ihre impfpflichtig gewordenen Kinder an den dafür festgesetzten Terminen impfen zu lassen. Ich dachte mir, daß dies genügen, sie alle herbeizubringen, umsonst, als neben dem Ge- gleichzeitig auch das unvermeidliche Verbot in Form einer Strafandrohung für Zuwiderhandeln erscheint. Anzuerkennen ist dabei gewiß, wie sehr uns Bürgern des Staates, dieser und die Kommunalverwaltung zugleich entgegenzukommen bestrbt sind, indem sie uns einmal auf die Schutzimpfung angedeutet hinweisen, zum anderen uns diese mit großen finanziellen Aufwendungen verknüpften Maßnahmen auch völlig kostenlos angeheben lassen. Dennoch und trotz alledem aber gibt es Leute genug, und zu diesen zählt Schreiber dieses, die auf die Gratisgabe des Impfstoffes (der ein abgeschwächtes Pockengift darstellt) für ihre Kinder recht gerne verzichten würden. Aber selbst wenn wir die Konsequenzen unseres Verzichtes auf uns nehmen wollten und bereit wären, unsere Unterlassungssünde durch Strafe zu büßen, nichts befreit uns und unsere Kinder von der Entgegennahme der Impfsymphie. Der Gesetzgeber und seine Organe sind unerbittlich. Logisch müßte daraus gefolgert werden, daß die Schutzkraft der Impfung über allen Zweifel erhaben und nach jeder Richtung hin wissenschaftlich begründet sei. Insofern, da bapert's stark. Alle Versuche, den Impfschutz wissenschaftlich zu fundieren, scheiterten mehr oder weniger und selbst Preisauszeichnungen vermochten nicht das erwünschte Resultat herbeizuführen. So ist denn, als wichtigster Anhaltspunkt für den Segen der obligatorischen Impfung nur noch die Statistik verblieben, aus der hervorgeht, daß die Erkrankungen an Pocken gegen frühere Jahrzehnte und Jahrhunderte wesentlich abgenommen haben und in unserem Vaterlande tatsächlich zur Seltenheit geworden sind. Es fragt sich aber, was hat damit die Impfung zu tun? Und man kann sagen: Nichts! Zunächst bietet die Statistik einen schlechten Anhaltspunkt, denn sie enthält viele Irrtümer und Unrichtigkeiten und einer der bedeutendsten Mängel sagt von ihr, daß sie „die Lüge in Zahlen sei“. Weiter ist durch mannigfaltige Nachprüfungen bezüglich des Impfschutzes festgestellt, daß Personen trotz Impfung und Wiederimpfung doch die Blatternkrankheit bekamen und auch heute noch bekommen können, wenn sie in Verhältnisse gebracht werden, die die Pockenentstehung begünstigen. Erfahrungsgemäß ist die Pockenkrankheit eine Schmutzkrankheit, die überall da wuchert, wo die Unreinlichkeit in Bezug auf den Körper, die Nahrung, das Trinkwasser etc. heimisch ist, aber andererseits auch überall da im Rückgang oder völligen Verschwinden begriffen ist, wo das Volk gelernt hat, Reinlichkeit, Haut- und Körperpflege zu üben. — Auf der Rekrise des Impfschutzes figurieren dann aber die Impfschädigungen. Sie sind keineswegs gering und in Wirklichkeit häufiger und ernster, als der Laie anzunehmen pflegt und welcher eifrige Impfersechter zugestehen will. So lange man impft und zwangsweise geimpft wird, können die Impfschäden nicht aufhören und so ist es denn erklärlich, ja ganz natürlich, wenn die Zahl der Impfgegner in Kerate- und Latenzkreisen stetig zunimmt. Den in die Sachlage weniger Eingeweihten mag die Frage vorstehen, wie war es möglich, eine so mangelhafte Sache, die nicht mehr und nicht weniger als eine medizinische Hypothese ist, zum Gesetz zu erheben und staatlich zu sanktionieren? Nun, wer beobachtet, wie

nach heute Gesetze zustande kommen, die ihre Büden und Fehler haben, der wird auch in Sachen des Impfwangsgesetzes des Rätsels Lösung finden. Dem Menschenfreund und schließlich der Gesamtheit des deutschen Volkes erwächst aus der Erkenntnis der Gefahren heraus die Pflicht, mit aller Entschiedenheit für die Aufhebung des Impfwanges einzutreten und Volksvertreter in das Parlament zu entsenden, die den Willen haben, dieses Gesetz zu Fall zu bringen. Der Impfwang in seinem ganzen Umfange bedeutet einen Eingriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen, er legt uns Pflichten auf ohne uns Rechte zuzugestehen; er schädigt uns in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung und darum fordern wir im Namen der Menschlichkeit: Fort mit der Impfung und dem Impfwang!

G. Schm.

Geschäftliches.

— Die immer mehr und mehr sich Bahn brechende Antialkoholbewegung hat eine sehr anerkanntswürdige Bereicherung erfahren durch die Herstellung von vergohrenen alkoholfreien Rheinweinen und „Setten“, die sich von den seither in den Handel gebrachten Fruchtästen und Mosten sehr wesentlich unterscheiden, sowohl geschmacklich, als auch in Bezug auf Bekömmlichkeit. Die vergohrenen alkoholfreien Rheinweine sind fertige, vergohrene Weine, denen nach besonderem Verfahren der Alkohol entzogen wird, ohne hierbei die hervorragenden Eigenschaften des Rheinweines zu schädigen und wurde z. B. der Firma Gebr. Wagner in Sonnenberg bei Wiesbaden, deren Spezialität diese vergohrenen, alkoholfreien Weine sind, trotz des kurzen Bestehens, und infolge der ganz hervorragenden Qualität dieser Weine, bei der diesjährigen, in der Pfingstwoche in Frankfurt a. M. stattgefundenen Ausstellung des weitbekannten und bestrenommierten Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Fremdenverkehrs-Vereins die „goldene Medaille“ nebst „Ehren-diplom“ verliehen. Ein weiterer starker Beweis für die Bedeutung und hervorragende Qualität dieser Weine dürfte wohl der Umstand sein, daß genannte Firma an eine große Anzahl allererster Hotels und Restaurants des Kontinents, sowie nach überseeschen Ländern ganz enorme Quantitäten liefert. Diese Weine sind nicht bloß ärztlich empfohlene Gesundheitsgetränke für Herz-, Nerven- und Nierenleidende, sowie für Rheumatischer und Alkoholfranke, sondern auch Tafelweine allerersten Ranges und in Bezug auf Preiswürdigkeit und Nährwert bedeutend billiger als alkoholkhaltige Weine. Bemerkenswert ist noch, daß diese Weine, an trockenem Orte und liegend aufbewahrt, bei jeder Temperatur unbegrenzt haltbar sind.

3277

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englische Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald die Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Für Säuglinge mit Magen- und Darmstörungen muß als bestes Nahrungsmittel Kuhmilch empfohlen werden. Mit Zusatz der Kuhmilch den erkrankten Kindern gegeben, beiligt es die Magen-Darmstörung durch Verhinderung der Darmgärungen, ohne daß das Kind während der Zeit, wo es keine Milch erhält, einer Hungerkur unterworfen wird, da Kuhmilch insofern seines reichlichen Gehaltes an Eiweiß- und Mineralstoffen zur ausschließlichen Ernährung der Kinder vollständig ausreicht. Auch bei Reizungen der Kinder zu Blähungen und Verstopfung bewährt sich Kuhmilch mit Hohenloheschem Hafermehl, da es die Milch durch die feinstkörnige Verreibung des Haferstoffs leichter verdaulich macht. Nach überhandenem Magen- und Darmstörung empfiehlt es sich, die Kuhmilch mit Zusatz von Kuhmilch Kindermehl weiterzugeben.

Nachzug aus den Geburts- und Sterberegistern der Stadt Wiesbaden vom 25. Juni 1906.

Geboren: Am 23. Juni dem Schreinergehilfen Wilhelm Weich e. T. Elisabeth. Am 23. Juni dem Tagelöhner Wilhelm Raab e. S. Karl Wilhelm. Am 19. Juni dem Schneider Jak. Deuser e. S. Heinrich Wilhelm Karl Ludwig. Am 21. Juni dem Metzger Julius Watteren e. T. Wilhelmine Melanie. Am 19. Juni dem Herrschneider Adam Selbst e. S. Karl.

Aufgeboten: Schlosser Franz Peter hier mit Anna Göb (v. Dekorationsmaler Wilhelm Birkenstock hier mit Theresia Lano hier. Musiker Theodor Stöckigt in Heidelberg mit Lina Engel hier.

Gestorben: 23. Juni Bäcker im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurfürst. Nr. 80) Heinrich Häuser 11. 21 J. — 24. Juni Tagelöhner Johann Schupp, 78 J. — 24. Juni Karl E. d. Feuerwehmannes Karl Studarb, 6 Mt. — 24. Juni Theresie L. d. Herrnschneiders Franz Suszodi, 6 Mt. — 24. Juni Bahnheizerverwalter a. D. Karl Breiting, 64 J. — 24. Juni Rentnerin Luise Dettelbach, 71 J. — 24. Juni Witwe Luise von Massonneau, 83 J. — 24. Juni Elisabeth geb. Wiefenborn, Witwe des Buchbinders Karl Reib, 80 J. — 25. Juni Kaufmann Emil Rudolph aus Chemnitz, 53 J.

Königliches Standesamt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK, S. Blefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	
	Vom 26. Juni 1906.	
Oester. Credit-Aktion	208.50	—
Disconto-Commandit-Anth.	182.10	181.80
Berliner Handelsgesellschaft	169.75	169.80
Dresdner Bank	157.60	157.30
Deutsche Bank	—	235.10
Darmstädter Bank	138.—	137.70
Oesterr. Staatsbahn	144.60	—
Lombarden	33.00	33.60
Harpener	215.—	215.30
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	218.50	218.—
Pochemer	252.—	252.20
Laurahütte	240.50	—
Backofahrt	160.00	160.50

Tendenz: M.-lt.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten für die unterirdische Transformatorstation am Mauritiusplatz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsformulare und Bedingungen können an Wochentagen, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, im Gebäude Herrnmühlgasse 10 gegen eine Gebühr von 50 Pfg. in Empfang genommen werden, woselbst auch die Zeichnungen einzusehen sind. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Erd- und Maurerarbeiten für die Station Mauritiusplatz“ versehen bis spätestens 2. Juli d. J., mittags 12 Uhr, im Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

4134 Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Herstellung der Schlosserarbeiten und zwar:
Los I. Thermen-Rundbogenfenster am Ost. bezw. Westende der Wandelhalle,
Los II. Thermen-Halb-Rundbogenfenster vom Kuppelraum nach dem kleinen und großen Konzertsaal,
Los III. Fenster des großen Konzertsaales,
Los IV. Fenster und Türen des südlichen Besenimmers,
Los V. Einfriedigung beim Promenadenweg und Vordach beim Nordeingang des neuen Kurhauses zu Wiesbaden

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmern vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vor- und Nachmittagsstunden (9—12 und 3—6) auf dem Baubureau eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für je ein Los bezogen werden, soweit Vorrat reicht.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

4124

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Bekanntmachung.

Die am 1. Januar 1906 in Kraft getretenen Unfallversicherungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe der Hessenschaffischen-Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Abschnitt Landwirtschaftliche Maschinen werden in je einem Druckeremplar denjenigen Betriebsunternehmern, welche um Ueberlassung eines solchen nachsuchen, im Büro des Sektionsvorstandes, Rathaus, Zimmer 26 kostenfrei ausgehändigt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

4135

Der Sektions-Vorstand, (Stadtausschuß).

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Juni 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 hier:

4 Warenkörbe, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 2 Sessel, 1 Teemaschine

4139

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Juni 1906, nachmittags 1 Uhr, wird in dem Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Zylinder-Maschine für Schuhmacher gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Juni 1906.

4141

Weitz,

Gerihtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Kirchgasse 23 dahier:

1 Bett, 4 Kleiderkränze, 2 Waschkommoden, 1 Buffet, 4 Sofas, 4 Divans, 1 Chaiselongue, 5 Sessel, 3 Tische, 1 Stuhl, 1 Klavier, 1 Trüger, 4 Bilder, 1 Teppich u. s. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Juni 1906.

4140

Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., nachm. 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23, hier-selbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Bücher-Reis mit 21 Bänden Meyers Konv.-Lexikon
5. Auflage, 2 Vertikows, 1 Tisch, 1 Trümeduspiegel,
1 Leuchter (Silber), 2 Sofas, 1 Glaskasten u. dergl. m.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Männer-Turnverein Wiesbaden.



Diejenigen Mitglieder, welche am Kreisturnfest in Hanau teilnehmen wollen, werden gebeten, bis spätestens 29. d. Mts. bei unserem Turnwart Engel sich zu melden.

4123

Der Vorstand.

Neroberg.

Jeden Mittwoch:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 unter Leitung

ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 4137
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Hotel Nassau u. Krone

Biebrich a. Rh.

Donnerstag, den 28. Juni 1906:

Großes Militärkonzert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Ende 11 Uhr.

Rechter Zug der Straßenbahn nach Wiesbaden 11.30.
Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

Heinr. Abler.

2531

Alter Korn,

allgemein beliebte

Marke Magerfleisch,

ganze Fl. Mk. 1.75., dieselbe Marke überakt Mk. 3.—.

Whisky-Magerfleisch,

ganze Fl. Mk. 2.50 und 3.50.

Bestreter: M. Viroth, Gonsenheim-Main.

2948

Stalleinrichtung

für 4 Pferde,

einzelne Krippen und Mäusen, gut erhaltenes Wellblech, verschiedene Herde, kleinere Kugelmühle, Krahn (500 kg Tragkraft), schmiedeeiserne Röhren, Säulen und Träger billig abzugeben.

Georg Jäger,

Alteisen- und Metall-Handlung, Schwalbacherstraße 27. 4006

Telefon 808.

Tolstollin,

beste Schuhcreme,

erhältlich in allen Geschäften

153

Amerik Brillant Glanz-Stärke
von Fritz Schulze A.B.
mit Schutzmarke
BRILLANT GLANZ-STÄRKE
Fritz Schulze A.B. LEIPZIG
"GLOBUS"
gibt die schönste Plättwäsche

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 400 Packet 50, 30 u. 20 Pfg.
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G. HALLE a. S.
Verkaufsstellen durch Filialen bekannt.

Zum Umzug auf
Elegante Einrichtungen in jeder Preislage.
Anzüge Ueberzieher Damen-Konfektion Manufakturwaren Uhren • Regulateure Kinder-Sportwagen
Möbel und Betten
Kredit!
J. Wolf,
Wiesbaden, Friedrichstr. 33.
franko.
Versand nach auswärts
Einrichtung M. 88, Anz. M. 10
Einrichtung "195, " "18
Einrichtung "298, " "25
Einzelne Möbelstücke: Betten, Schränke, Vertikows etc.
Anzahlung v. M. 5 an.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer guten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, der Frau

Karoline Lieber,

geb. Lieber,

sagen innigsten Dank. 4120

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Geiss, geb. Lieber.

Wiesbaden, den 26. Juni 1906.

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5275

Sargmagazin

von

Joseph Fink,

Frankenstraße 14.

Telefon 2976.

Beerdigungsanstalt

von

Heinrich Becker.

Canalgasse 24/26.

Telefon 2861.

Begründet 1888.

2587

Künstl. Zähne

von 8 Mk an, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben etc.

Constante Zahlungsbedingungen.

New-York-Dental-Office.

Gr. Burgstr. 13 I.

Telephon 1936.

8853

2 Reste-Tage

Mittwoch, den 27. Juni, Donnerstag, den 28. Juni.

Die im Laufe der Saison angesammelten Reste in:

Kleiderstoffen • Seidenstoffen Waschstoffen

(Kattune, Batiste, Zephyrs, Wollmousseline, Mousselin-Imitats, Organdys)
gelangen an diesen beiden Tagen zu **spottbilligen Preisen** zum Verkauf.

M. Schneider.

4095

Bingen a. Rh.

Hotel-Restaurant goldene Krone.

Für Ausflüge bringe meine großen und kleinen Säle, sowie gr. schattigen Garten den verehrl. Vereinen in empfehlende Erinnerung. Auerkannt gute Küche, reine Weine, sowie gute Biere. Indem um gütigen Zuspruch bitte, zeichnet

H. W. Meininghans,
früher Wiesbaden.

4103

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger.

8. Auflage 1905. Geheftet 3,60 Mk., gebunden 4,50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.
Grammatik, Gespräche und Wörterzusammenstellungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1,60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2,50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3,60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

2178

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.
Eigene Tapezierwerkstätte.

2376

H. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Feischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Elektro-Kakao.
Kassel-Haferkakao.
Kakao-Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1,20
bis 2,40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmogen.
Sanatogen.
Tutalin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygiama.
Pepsin-Weine.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmentarrh, 1/2 Ko. M. 1,20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Ku'eko's
**Müller's
Kindernahrung.**
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
**Opel's
Nährzwieback**
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Soxhlet.
Milchzucker.
**Soxhlet.
Nährzucker.**
Pegnin.
Malzextrakt.
Medizinal.
Tokayer.
Medizinal.
Lobethran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
und sämtliche
Zubehörteile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
Hyg. Windeltücher.

**Wasserdichte
Bettunterlagen.**
Gummi-
Windelböden.
**Bruchbänder.
Clystier.**
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtl. Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin. Wundwatte
Hyg. Mundserviett.

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandteilen, hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. 1428
Telephon 717.



Möbel

Auf Wunsch bequemste
Teilzahlung

Ludwig Marx & Co

WIESBADEN Michelsberg 22

kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei



Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 146.

Mittwoch, den 27. Juni 1906.

21. Jahrgang

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Zur Herstellung des Bachkanals in der unteren Wilhelmstraße wird für die Dauer der Aufgrabungen und der Bauausführung auf Grund des § 73 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

1. Die südliche Fahrbahn der östlichen Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Einfahrt zum vormaligen Hessischen Ludwigsbahnhof wird von Ende dieser Woche an bis auf Weiteres für den durchgehenden Fußverkehr gänzlich gesperrt.
2. In der unteren Wilhelmstraße und zwar auf der Strecke von der Museum- bis Rheinstraße darf vom 18. d. M. ab der zwischen dem aufgestellten Bauzaun und dem wechselliegenden verbleibenden Raum der Fahrbahn (in einer Breite von 4,70 Meter) nur mit leichtem Fuhrwerk abwärts, also nur in der Richtung von der Museumstraße nach der Rheinstraße zu befahren werden. Solche Fuhrwerke, welche von den Bahnhöfen aus nach dem östlichen oder nördlichen Teil der Stadt wollen, müssen ihren Weg durch die Bahnhofstraße pp. nehmen.
3. Der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art durch die aufgegrabene Wilhelmstraße ist während der Bauausführung verboten. Dagegen ist die An- und Abfahrt von Gütern mit Lastwagen zu bzw. von den an den genannten Straßenteilen angrenzenden Häusern bis 9 Uhr vormittags gestattet, doch müssen auch diese Fuhrwerke die vorgeschriebene Fahrtrichtung von der Museum- nach der Rheinstraße zu einhalten. Sie dürfen nicht länger halten als dies zum Auf- oder Abladen unbedingt notwendig ist.
4. Der Verkehr mit Automobilen ist während der Bauausführung in der Wilhelmstraße zwischen der Museum- und Rheinstraße gänzlich untersagt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident:
v. S ch e n d.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen.

2355

unter welchen der Anschluß von Abgabeleitungen an die Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke der Stadt Wiesbaden gestattet wird. (Genehmigt durch Magistratsbeschuß vom 23. Mai 1906.)

Allgemeines.

Für die Herstellung von Abgabeleitungen gilt im allgemeinen die Bestimmung des § 406 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1906. (+)

Bei Anschluß der Abgabeleiter an die Rohrnetze der städt. Gas- und Wasserwerke sind außerdem die nachstehenden besonderen Bedingungen maßgebend:

§ 1.

Erlaubnis zum Anschluß.

Die Erlaubnis zum Anschluß einer Abgabeleitung an die Rohrnetze der städtischen Gas- und Wasserwerke ist durch den Grundstückbesitzer schriftlich bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nachzusuchen.

§ 2.

Vorschriften für die Anmeldung.

Dem Gesuche sind in zwei Ausfertigungen beizufügen:

1. ein Lageplan des Grundstücks mit Gebäude und Abgabeleitungen im Maßstabe 1:500;
2. eine Zeichnung der gesamten Abgabeleitungen im Maßstabe 1:100, welche alle in Frage kommenden Objekte, insbesondere auch die Lage der Gas- und Wasserleitungen enthält;
3. eine Beschreibung der Abgabeleitungen;
4. eine Protokoll-Abchrift der polizeilich vorgeschriebenen Untersuchung der Abgabeleitungen durch einen Sachverständigen.

(+) Der § 406 lautet:

Herstellung und Prüfung der Abgabeleitungen:

1. Die Herstellung, Aenderung und Ausbesserung von Abgabeleitungen muß unter Beachtung der vom elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Mitteilungen und Ratschläge betr. Anlage von Abgabeleitungen“ — Verlag Julius Springer — erfolgen.
2. Die Leitungen dürfen nur aus reinem Kupferdraht oder aus kupfernem Drahtseil mit einem Querschnitt von nicht weniger als 25 mm. bei Abzweigen und 50 mm. bei Hauptleitungen oder aus einem anderen Material mit einem der Leitungsfähigkeit entsprechenden größeren Querschnitt hergestellt werden.
3. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die auf ihren Häusern befindlichen Abgabeleitungen einer regelmäßigen, in längstens zweijährigen Zwischenräumen zu wiederholenden Untersuchung durch Sachverständige unterziehen zu lassen; die gleiche Untersuchung hat außerdem stattzufinden bei jeder Neuherstellung und Aenderung oder Ausbesserung einer Abgabeleitung, wenn eine Abgabeleitung vom Miße getroffen worden ist.

§ 3.

Vorbehalt bei der Genehmigung.

Die Genehmigung zum Anschluß an die Rohrleitungen wird durch die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Für die Gestattung des Anschlusses ist eine jährliche Anerkennungsgeld von 3 M., das erste Mal im Voraus und sodann alle Jahre vor dem 30. April an die Kasse der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zu entrichten.

Wird von dem Vorbehalte des Widerrufs durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke Gebrauch gemacht, so muß der Anschluß binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe entfernt werden, widrigenfalls die Verwaltung befugt ist, den Anschluß auf Kosten und Gefahr des Grundstückbesizers beseitigen zu lassen.

§ 4.

Anforderungen an die Abgabeleiter-Anlage.

Jede an die Rohrnetze anzuschließende Abgabeleitung muß eine eigene Erdableitung haben; die alleinige Ableitung des Mißes durch die Rohrnetze wird nicht gestattet.

§ 5.

Ausführung der Anschlüsse.

Die Ausführung der Anschlüsse erfolgt ausschließlich durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke auf Kosten des Grundstückbesizers, wobei sich jene die Bestimmung der Anschlußstellen vorbehält, wenn ihr evtl. Wünsche des Grundstückbesizers nicht geeignet erscheinen. Die Art der Ausführung der Anschlüsse und die zu treffenden Sicherheitsmaßregeln sind Sache der Verwaltung, wobei insbesondere bemerkt wird, daß an Rohrnetzen kein Anschluß erfolgt und sämtliche Gasmesser, insofern sie mit der Abgabeleitungsanlage in Zusammenhang stehen, überbrückt werden, während die Ueberbrückungen von Wasser messern nur dann notwendig ist, wenn der Anschluß hinter dem Messer vorgehen ist. Ähnliche Ueberbrückungen werden an allen Rohrverbindungen vor oder hinter dem Gas- bzw. Wasser messer angebracht, wenn deren Leitungsfähigkeit einem Zweifel unterliegt.

§ 6.

Verantwortlichkeit für die Abgabeleiter-Anlage.

Durch die Ausführung der Anschlüsse übernimmt die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke keinerlei Gewähr oder Verantwortung für die Zweckdienlichkeit der Abgabeleiter-Anlage, vielmehr trägt der Grundstückbesitzer die volle Verantwortlichkeit für den guten Zustand seiner Abgabeleitungsanlagen. Derselbe ist ersatzpflichtig für alle Schäden, welche den städtischen Rohrleitungen, den Angestellten oder Arbeitern der städtischen Werke, oder dritten Personen durch Abgabeschläge zugefügt werden, welche durch die Anschlüsse in die städtischen Rohrleitungen übertreten.

Der Grundstückbesitzer vertritt ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden für alle Schadenersatzansprüche, welche an sie bei Zerstörung oder Beschädigung von Anlagen in der Nähe seiner Abgabeleitung, z. B. elektrischen Kabeln, Telephon- und sonstigen Leitungen etc. gestellt werden.

§ 7.

Nachprüfungen der Abgabeleiter-Anlagen.

Ueber die alle zwei Jahre auf Grund der Baupolizei-Verordnung vorgenommene Prüfung der Abgabeleitungen ist der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vom Grundstückbesitzer ein Duplikat der Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen. Außerdem ist jeder Grundstückbesitzer, dessen Abgabeleitung an eines der Rohrnetze angeschlossen ist, verpflichtet, jederzeit dem Beauftragten der Verwaltung eine für nötig erachtete Untersuchung über die Verbindung der Abgabeleitungen mit den Rohren und aller vorhandenen Ueberbrückungen zu gestatten.

§ 8.

Verfügungsrecht über die städtischen Leitungen.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke behält sich das Recht vor, über die der Stadtgemeinde als Eigentum gehörigen Rohrleitungen frei zu disponieren, dieselben zu verändern oder zu beseitigen, ohne daß sie auf vorhandene Anschlüsse von Abgabeleitungen Rücksicht zu nehmen hat. Wenn ein Anschluß wegen Arbeiten an den Rohrleitungen fortfällt und an einer anderen Stelle oder an einer anderen Rohrleitung wieder angebracht werden soll, so trägt der Grundstückbesitzer alle hieraus entstehenden Kosten.

§ 9.

Vorschauzahlung.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke ist berechtigt, vor Ausführung eines Anschlusses für die durch die Gas- bzw. Wasserwerke auf Kosten des Eigentümers zu leistenden Arbeiten eine Vorschauzahlung in Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten zu fordern, welche nach Fertigstellung des Anschlusses in Abrechnung gebracht wird.

§ 10.

Aenderung vorstehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten 1 Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Freiwillige Feuerwehr.

Sämtliche Züge der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit eingeladen, an dem am 1. Juli d. Js., nachmittags 1½ Uhr, gelegentlich der 60jährigen Jubiläumsfeier des Wiesbadener Turnvereins stattfindenden Festzuge teilzunehmen.



Antreten 12.45 Uhr im Stationshofe,

Neugasse Nr. 6. Anzug: Komplet (Dienstanzug).

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

3904

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebepflanzungen in hiesiger Gemarkung, werden auf die Schädlichkeit des in den Reben vorkommenden Pilzes *Peronosporaviticola*, falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verchwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathause, vor dem Zimmer 43 aufgehängt.

Die blau angestrichene Stelle der Wandtafel.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.

3860

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß nach Beschluß der Landwirtschaftskammer für den diesseitigen Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) von den beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks 1/10 des Grundsteuerreinertrags als Beitrag zur Kammer zu erheben sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuerreinertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke von 20 Talern oder mehr zu entrichten. Es werden den betreffenden Grundeigentümern dahier in den nächsten Tagen besondere Anforderungszettel zugestellt werden, worauf die Beträge innerhalb 5 Tagen an die städtische Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 17, abzuführen sind.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Zahlungsaufforderung an den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu richten, der über dieselben zu beschließen hat.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Juli cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause, bis zum 15. Juni cr. einjährl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 5. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr eingelöst, bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottensfraz nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 6. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906.

3899

Stadt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektrizitätswerks an der Mainzerlandstraße sind zu vergeben.

Angebote sind bis Montag, den 2. Juli d. Js., vormittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Maurerarbeiten für das Akkumulatoren-Gebäude des Elektr.-Werks“ versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Angebotsvordruck und Bedingungen werden im Bureau Hermannstraße 10 gegen eine Gebühr von M. 1.— während der Dienststunden (8—1 und 3—6 Uhr) abgegeben; daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

3981

Die Verwaltung

der städt. Wassers und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brechholz und Brennholz für das Kreishaus des Landkreises Wiesbaden hier, Lessingstraße 16 für die Heizungsperiode 1906/07 soll vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Vormittags-Dienststunden im Kreisbureau auf Zimmer Nr. 18 eingesehen werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift:

„Brennmaterialien-Lieferung“

bis zum 5. I. M. an mich einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

v. Herzberg.

4077

Bekanntmachung

betr. Neuordnung des Krankentransportwesens.
 Vom 16. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden.
 Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten lassen.
 Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 M.
 - Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 M.
 - Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 M.
- bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

- b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

- c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgeführt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.

Öffentliche und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Beförderungsbefähigten dienenden Personenfuhrwerke, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwehr und werden Bestellungen auf diese Wagen, zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwehr entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Rassenärzte, falls es sich um Ueberführung von Rassenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Instandhaltung von Holzfußböden in einer weiteren Anzahl von Klassenzimmern der Volksschule a. dem Schulberg Nr. 12, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschliffene und mit der Aufschrift „G. H. 14“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 7. Juli 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

4099 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung des Zementfußbodens im Kellerflur der Blücherstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Hause Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschliffene und mit der Aufschrift „G. H. 14“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Juli 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juni 1906.

4098 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Auf Grund vielfacher Beschwerden von Abonnenten der städtischen Abfuhr geben wir Nachstehendes bekannt:

Die Abfuhr des Hausmülls erstreckt sich gemäß dem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrag nur auf: **Hausschutt, Küchen- und Feuerungsabfälle**, sowie die **Bruchstücke** von Haus- und Küchengeräten innerhalb derjenigen Privatgrundstücke, deren Besitzer oder Pächter bei dem städtischen Abfuhrwesen abonniert sind.

Dagegen ist es nicht statthaft und der Unternehmer auch nicht verpflichtet, gewerbliche Abfälle, **Abfall, Gartenausschutt u. dergl.** oder bereits in Verwertung übergebenen **Müll** abzuholen oder mitzunehmen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Ich gebe hiermit öffentlich bekannt, daß ich das bis vor kurzem von Herrn **Richard Ries**, Marktstraße 26 hieselbst betriebene Cigarrengeschäft ohne Uebernahme der Passiven von diesem käuflich erworben habe.

Ich führe das Geschäft auch nicht unter der bisherigen Firma, sondern unter meinem eigenen Namen weiter.

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

Bernhard Schnöger,
 Zigarren-Spezial-Geschäft.

Donnerstag, den 28. Juni d. Js., mittags 1 Uhr, werden

100 Räume mit Gemeindegärten

an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer auf dem Wege nach Gelsdorf, an der Pflanzenmühle.

Kloppenheim, den 24. Juni 1906.

Der Bürgermeister:

Kleber.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Mittwoch, den 27. Juni, abends 8½ Uhr, im Konfordia-Saale, Stiftstraße 1:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns, 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsraths, 4. Etwaige Anträge.

Unter Hinweis auf die §§ 21 und 22 des Statuts ladet zu zahlreichem Besuche ein

3695

Der Vorstand.

Verkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in La. Leber mit 4-fachem Verschluss mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Recessaires für Damen und Herren, Hand-, An- und Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Brief-, Zigarren- und Zigarettenetuis, Akten-, Schreib- und Musik-Mappen, Plaidbälgen, Waldriemen, handgenähte Schürzen, patentierte Bücherträger, Albums, Hundesgeschirre und sämtliche Sattlerwaren, welche von meinem Laden herühren, u. s. w. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig Reise, Haus-, Schiffs- u. Kofferkoffer in Vulkan-Fieberplatten und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. **J. Drachmann**, 1639

Rein Laden. Jetzt unter Mengasse 22, 1 St. hoch. Kein Laden.

Hosenträger
Portemonnaies
 billigt
A. Letschert,
 Faulbrunnenstraße 10.

Neue ital. Kartoffeln,
 Pfund 6½ Pfg., 8 Pfund 50 Pfg.
 216/278 **F. Schaab**, Grabenstraße 3.

Klimatischer
Lust- u. Waldparc
Braunfels (Jahn).
 Pension Ostermann. 2479
 Herrliche Lage unmittelbar am Wald und herrlicher Schloßpark.
 Vorzügl. Verpflegung. Stille Preise. Beste Referenzen.

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die

In der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Exp.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depechen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—40 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur **M. 1.80.**

Probenummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Rauf- und Verkaufs-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verleihen, Bekanntmachg. hat immer derjenige, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und

billig durch die Badische-Presse.

Inserationspreis für die halbpaltene Petitzeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Infertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probeplan. Stehen jederzeit gerne zur Verfügung und werden in jedem Fall die besten Bedingungen zu machen.

Restaurant Kronenburg

Sonnenbergerstraße 53.

Brauerei-Ausschank der Wiesbadener Kronenbrauerei. 1982

Schöner Aussichtspunkt in nächster Nähe der Stadt. Großer schattiger Garten. Bedeutend erweiterte Turn- u. Spielplätze mit allen erdenklichen Turn- u. Spielgeräten für die Jugend in Begleitung Erwachsener. Außer den verschiedensten Turngeräten ist ein Karussell vorhanden, für dessen Benutzung nur an Sonntagen 5 Pfg. erhoben werden.

Jeau Schudy, Restaurateur
 NB. Den verehrl. Vereinen steht der obere Garten zur Abhaltung von Sommerfesten unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 26. Juni, abends von 8—11 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Unter-Elsäss. Feld-Art.-Regts. No. 67, aus Hagenau, unter persönlicher Leitung ihres Stabskapellmeisters **Herrn M. Gänzel**.

Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

Morgen Mittwoch, den 27. Juni,

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle. 4126
 Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Heute Dienstag abend:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule zu Biebrich, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Swirne mann**. 4059

Morgen Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt vom 2. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 88 unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Lehmann**.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

Es ladet herzlich ein

Johann Banly.

NB. Das Konzert fällt nur bei Regenwetter aus.

die Münchner „JUGEND“

Ist unbestritten die vielseitigste, interessanteste und aktuellste Chronik des zeitgenössischen Kulturlebens und in Anbetracht ihres reichen farbigen Kunstschmuckes die billigste aller illust. Wochenchriften der Welt.

Preis vierteljährlich (13 Nummern) in Deutschland 4 Mark, in Ausland mit Porto 6 Mark.
 — Proband —
 50 Pfg. (excl. Porto).

Einzelne Nummer 35 Pfg.

In allen Buchhandlungen und Zeitungskiosken, auf allen Bahnhöfen zu haben.

Probenummer gratis durch den

Verlag der „JUGEND“ in München
 (Färbergraben 24).

Feinste saftige Kur- u. Limonade-Zitronen

10 St. 50, 60 u. 70 Pf.

Anderssch-Zitronen.

10 St. 15, 20 u. 25 Pf. bei

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3,

Tel. 892. 3983 Tel. 392.

Apfelwein = Sekt,

vorzüglich im Geschmack, gut be-

kannt und sehr gut zur Bouteille

geeignet, empfiehlt

Jakob Stengel,

Schaumweinfabrik,

Sonnenberg.

Niederlagen bei:

G. Rader Nachfolger,

Gr. Burgstraße 18.

Gabriel Becker,

Edmundstraße 37.

Edmund Böhm,

Adolfstraße 7.

Wilhelm Heinrich Bird,

Adolfstraße 41.

Joh. Haub,

Mühlstraße 17.

August Korthauer,

Kreuzstraße 26.

August Engel,

Kaunstraße 12 u. Wilhelmstraße 2,

Ed. Rheinstraße.

Louis Hofmann,

Adelheidstraße 50.

J. C. Reiber,

Kirchstraße 52.

J. Napp Nachfolger,

Waldstraße 2.

Lorenz Becker,

Kaiser-Friedrich-Ring 44.

Jacob Schaub,

Grabenstraße 3. 2518

Verühmte

Kartendenterin,

sicheres Eintreffen jeder Angelegen-

heit. 120

Frau Nerger Wwe.,

Mittelbergstraße 7, 2:

(Ecke Poststraße).

Schuhwaren

kaumend billig. Seltene Gelegenheiten.

Hengasse 22, 1 Stiege.

Rein Baden. 7475

Umzüge

p. Wd. ein. u.

unter Garantie

2719

Ph. Rinn, Moritzstr. 7, Stb. 1.

Gebleicht

wird jetzt wieder nach 3. B. B. B.

an der Verding. Blicherstr. 327

Hisse a. Scholz, Reutberg i.

Edm.

Uhren

rep. fachm. unter gew. Garantie.

Billiche Preisberechnung.

Adolf Wolf, Uhrmacher,

4053 21 Michaelstraße 21.

Stickerien

aller Art, sowie Uebernahme g.

Kaufmann. Fr. Eise Vender.

Der Arbeits-Nachweis

des

Wiesbadener

„General-Anzeiger“

wird täglich Mittags

3 Uhr in unserer Ex-

pedition Kurzeinstr. 8

angehängt. Von 4 1/2 Uhr

Nachmittags an wird der

Arbeitsnachweis kostenlos

in unserer Expedition ver-

abfolgt.

Christliches Heim,

Derderstr. 31, Part. 1.

Stellennachweis.

Kaufmännische Mädch. jed. Konfession

sind jederzeit Kost u. Logis für

1 Mt. täglich, sowie sehr gute

Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht: Stüben, Kinder-

gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.

Altenmädchen. 104

Stellengesuche

Junges Fräulein, 15 Jahre alt.

Stenographie u. Schreibma-

schin. sucht entspr. Besch. Gell.

Off. unter A. Peller, Kappel-

straße 4. 3.

Ein alt. Mädchen

sucht Stelle bei kleiner Familie.

Näheres Schillerstraße 16,

bei Spies. 3877

Junges Fräulein, welches mit

der eins., doppelten u. amerik.

Buchführung, sowie Stenographie

(Stolze Schrey), Maschinenschr.,

Schönheitsrechen, kaufm. Rechnen u.

Handelskorrespondenz täglich betrie-

bet. sucht per 1. Juli oder später

passende Stellung. Offerten unter

J. R. 16 an die Expedition d.

Blattes.

Junge Frau sucht Baden und

Wien zu gehen, ab. Monats-

stelle von 2 Stunden morgens.

Näh. Ludwigstr. 3, Bdh. 1. 4064

Ged. Jg. Frau sucht Stelle als

Haushälterin, geht auch am

liebsten ins Ausland.

Off. u. S. P. 4070 an die

Exped. d. Bl. 4076

Verkäuferin,

welche in der Haushaltung, Gel.

u. Vornahme tätig gew. ist, i.

baldische Stelle. Näh. Moritzstr. 60,

Stb. 3. 4034

Offene Stellen

Männliche Personen.

Stetter, solider Schriftsetzer

findet dauernde Stelle als

Hilfsmann.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Tüchtiger, verheirateter

Gärtner

für Friedhofsgärtnerei

sofort gesucht. 3717

Platterstr. 132.

Milchkutscher

ge sucht. 3996

Näh. in der Exped. d. Bl.

Junges kräftiges Hausbursche

sofort gesucht. 4073

Quisenstraße 37.

Wiedere

Unterhändlergehülfen

gef. Ad. Bähr, Sieburg,

5523 Kaiserstraße 55.

2 tägliche selbständige

Wagner

sofort gesucht. 4067

Heinrich Vecht

Wagner mit Maschineneinrichtung,

Kranenstraße 7.

Tüchtige Partie

Maurer,

20—25 Mann,

sofort

Grundarbeiter

bei jedem Bau sofort gesucht.

Alt. Gesellschaft f. Bod. u. Tiefb.

Wagnerbau Wiesbaden. 4091

Junges Mann

mit guter Schulbildung und sch.

Handchrift als Lehrling gef.

Albert Kaufmann,

Wingroßhandlung,

Schillerstr. 13.

2983

Lehrer-Vertrag geg. Vergütung

ge sucht. 3979

Hellmündstraße 37.

Lehrling

u. güt. Beding. sofort gesucht.

Jac. Keller, Schreiner,

Wagramstr. 32. 2139

Schlosserlehrling gesucht.

8480 Moritzstr. 14.

Lehrling

u. güt. Beding. sof. gesucht.

J. G. Kollath's Sammlg.,

16 Moritzstr. 12.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Tel. 574.

Ausschließliche Veröffentlichung

katholischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Eisenarbeiter

Wärmer

Glaser

Koch

Küfer

Antreiber

Decorationsmaler

Ladierer

Lücker

Feinmechaniker

Schleifer für Maschinen

Schmied

Schneider

Schuhmacher

Spengler

Instrumentenmacher

Zimmermann

Lehrmeister

Landwirtschaftlicher Arbeiter

Arbeit suchen:

Herrschafthausgärtner

Monteur

Maschinen

Herrschafthausdiener

Hausdiener

Einkehrer

Rupierpuffer

Silberpuffer

Herrschafthauskutscher

Tagelöhner

Krankenwärter

Radmeister

Wassner

Weibliche Personen.

Mädchen gef. Gordenstr. 5,

P. Freybach. 3914

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Verkauf von Grundstücken.

Das früher Kraft'sche Besitztum auf der Schönen

Aussicht, bestehend aus:

1. dreistöckigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst-

Lichtige zuverl. Frauen z.

Einlegen von

Zeitungen etc.,

für einige Stunden nachm.

auf dauernd gesucht. Zu m.

Wiesb. General-Anzeiger.

Jugendliche 3857

Arbeiterinnen

finden lohnende Beschäftigung.

Strohhalbfabrik, Weidstr. 18.

Tücht. Mädchen

für Küche u. Haus z. 1. Juli gef.

Gertischtr. 3. 1. 4018

Lehrmädchen

für Schneiderei gesucht. 3956

Kaunstraße 24. 2.

Witwe

oder Mädchen zur Führung eines

fl. Haushalts gesucht. Monatlich

10 Mt. Zu erfragen in der Exp.

d. Bl. 4049

Kaufmädchen

sofort gesucht. Moritzstraße 8,

Blumengäß. Walter.

Ältere alleinst. Frau

wird für häusl. Arbeiten, bei fr.

Station und fl. Vergütung gef.

Verthold, Karstr. 19. 1. 4073

Hotel-„Herrschafthaus“

Personal

aller Branchen

findet stets gute und beste Stellen

in ersten und zweiten Häusern

hier und außerhalb (auch Aus-

land) bei höchstem Gehalt durch

das

Internationale

Zentral-Platzierungs-

Bureau

Wallrabenstein

24 Langgasse 24,

vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

Telefon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründet 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Fina Wallrabenstein.

Stellenvermittlerin. 4572

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Verkauf von Grundstücken.

Das früher Kraft'sche Besitztum auf der Schönen

Aussicht, bestehend aus:

1. dreistöckigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst-

und Gemüsegarten, Schöne Aussicht 11 und Adolfs-

berg 4 belegen, 31 a 33 qm,

2. großem Obstd. Garten, Schöne Aussicht 9, 23 a 13 qm,

3. großem Obstd. Garten, Schöne Aussicht 7, 21 a 46 qm,

ist durch mich zu verkaufen. Die Objekte eignen sich vor-

züglich zur Erbauung von Villen und eignen wegen ihrer

günstigen Lage eine gute Rentabilität.

Schriftliche Angebote sind zu richten an den Nachlass-

pfleger

Rechtsanwalt Marzheimer,

Adelheidstraße 46

3696

Konditorei mit Café,

in feinsten Lage einer rheinischen

Industrie- und Handelsstadt (Einnahme circa

50000 Mt. u. 2500 Mt. Miet-

ertrag ausser den eigenen Räumen

zu erzielen) steht, wegen Zuruhe-

setzung des Inhabers, zu verk.

Restanten, die 50000

anzahlen können, belieben Adresse

Mobiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. Juni cr., morgens 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **C. Eichelsheim**, Möbelfabrik, in dessen Geschäftshaus:

Friedrichstraße 10,

folgende teils neue, teils kurze Zeit gebrauchte Möbel und Dekorationen:

4 Saloneinrichtungen in Nußb., Birnbaum- und Citronenholz, 5 Polstergarnituren, 1 nußb. Salonschrank, 1 mahag. Sofa mit Umbau, 1 mahag. Trumeau, Salon-, Wohn-, Auszieh- und Küchen-Tische in Nußb., Eichen und lackiert, 1 komplettes Eichen-Herrenzimmer, 1 Eichen-Herrenschreibtisch, 1 Damenfrisiertoilette, diverse Polsteressel, einzelne Sofas, Sprungfedermatrassen, Eichen-Näh- und Spiel-Tische, Postamente, Etageren, Paneelbretter, Paravents, echte vergoldete Spiegel, 1 Truhe mit Kissen, 1 Gondel, 1 Tabouret, 1 eleganter 6flammiger Gaslüster, 1 schmiedeeiserne Ständerlampe.

Ferner: Eine große Partie eleganter Fenster- und Türdekorationen, Tisch- und Divan-Decken, Fenstermäntel, einzelne Tüllstores, Rouleaux, Gobelines und alte Meßgewänder

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche neue zur Versteigerung gelangende Holz- und Polstermöbel sind von vorzüglicher Beschaffenheit und erstklassige Qualität.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Helfrich, Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 7.

4044

Romarin-Haarwasser

garantiert alkoholfrei, beseitigt Schuppen, Schinnen und Haarausfall. Befördert den Haarwuchs. Selbst in den hartnäckigsten Fällen hat es sich glänzend bewährt. Zahlreiche Anerkennungen. Preis pro Fl. 1.50 M., pro Doppelfl. 2.50 M. Prospekte gratis u. franko. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte oder direkt von **Dr. Rich. Jeschke & Comp.**, Chem. Fabrik, Berlin W. 30, Eisenacherstr. 5.

Mein ausziehbarer Schrank,

geschloß geschützt,

findet aber allgemeinen Anklang, indem mir eine Anzahl solcher Schränke schon bestellt sind. Man bedenke aber auch, wie angenehm es ist, seinen Schrank durch einfaches Ziehen oder Drücken dem vorhandenen Platz gegenüber stellen zu können, eine Annehmlichkeit, welche sowohl in jeder Hinsicht beachtenswert ist.

Preise nicht höher als Schränke festherigen Systems.

Original anzeigen bei dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten

Heinr. Brustmann, Wiesbaden, Herderstr. 11.

Anfertigung ganzer Schlafzimmers-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel jeder Holz- und Stilart. 3933



Bruchleidenden

empfehle meine Spezial-Bruchbandagen f. Leisten-, Schenkel- u. komplizierte Inguinalbrüche. Verminderung und Erleichterung derselben in den schwierigsten Fällen.

Oscar Metzler, Bandagist.

Wiesbaden, Rheinstraße 31.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Spezial-Leibbinden gegen Hängeleib, Wandernieren, Lebersenkung, Nabelbrüche und Operationen. 3448

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-Fussböden

in allen Preislagen.

Abfallholz, per Centner Mk. 1.20 frei Haus.

W. Gail Wwe., Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei

Spezialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen, Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebing.

Anzündeholz, per Centner

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4. Bestellungen werden auch entgegen genommen durch **Ludwig Becker**, Papierhandl., Gr. Burgstrasse 11. 1427

Gartenschläuche

vorzügliche, bewährte Qualitäten, empfiehlt bei billigsten Preisen:

P. A. Stoss, Gummifabrik.

Tannstr. 2.

Rasensprenger in grosser Auswahl. 1900

300 Herren - Hosen

(nur gute Ware) für Sonn- und Werkstage (Gelegenheitsverkauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 14, jetzt Mk. 4, 5, 6, 7, 10

ausgezeichnet. Ansehen gestattet. 3243

Schwalbacherstraße 30, 1., Alleeceite.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben.

Umsonst u. franko Pracht-Katalog. Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche Solingen. Neueste! Nur bei mir zu haben. D. R. G. M. 5-jähr. Garantie. Versand-Nachnahme od. Cassa. Beste Kronen-Diamantstahl 2.25, Kronen-Bitterstahl 2.25, Strohkränze 1.00, Hasenröhren u. Pin. 0.80, Rasierseife u. -Pöte 0.25. Katalog, Rasierseife mit 50 St. Toilette in feinem Etui u. Rasiermarken nehmen in Zahlung. Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Rabatte.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Jede Hausfrau

probieren meinen

Haushalt-Kaffee, (Spezialität) zu Mk. 120.

Alle anderen Kolonialwaren der Qualität entsprechend billig.

J. Frey,

Erbacherstr. 2, Ecke Walluferstr. Telefon 3432, 3817

Für Garten- u. Waldfeste!



Empfehle: Luftballons von 35 Pf. an, Lampions von 50 Pf. an, per Dtzd. an, Fähnchen von 1 Mk. an, per Dtzd. an, Guirlanden 7 Meter v. 40 Pf. an.

Ferner sehr vorteilhafte Preis-Gegenstände zu Wettspielen u. Polonaisen für Kinder und Erwachsene. Vereine erhalten Rabatt.

Kaufhaus Führer

Grösstes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens Kirchgasse 48.

Lederwaren-Reparatur-Werkstätte Anton Schuckart

3 Moritzstr. 3 Wiesbaden 3 Moritzstr. 3

Es werden repariert, fehlendes ersetzt, genäht, genietet, gekittet: Technische Lederwaren, Treibriemen, Pferdegeschirre, Schuhe, Stiefel, Ranzen, Taschen, Bruchbänder, Künstliche Glieder etc.

Leder-Imprägnir- u. Kitt-Anstalt.

Treibriemen-Adhäsions-Fett, Leder-Oel, Schuhwischse Leder-Creme, Leder-Lack, Leder-Schwarze liefern in bester Qualität jedes beliebige Quantum. 3912



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen des höhern Nutzens wegen vielfach angeboten werden. 2195

Kaiser Adolf, Sonnenberg. Neue Asphalt-Regelbahn

einige Tage der Woche frei. Germania-Bier Glas 12 Pfg. 5307